

Krankenhaus-IT

Fakten und Perspektiven der IT im Gesundheitswesen

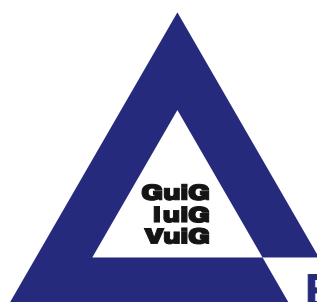
JOURNAL

Jubiläumsausgabe

10 Jahre Entscheiderfabrik

IT und Geschäftsführung wachsen zusammen

Unternehmenserfolg durch optimalen IT-Einsatz




ENTSCHEIDERFABRIK

Gold-Partner dieser Ausgabe

aycan
PACS for People

BEWATEC®
Bessere Ideen! Bessere Kommunikation!

D·M·I
ARCHIVIERUNG

ID Information und
Dokumentation im
Gesundheitswesen 

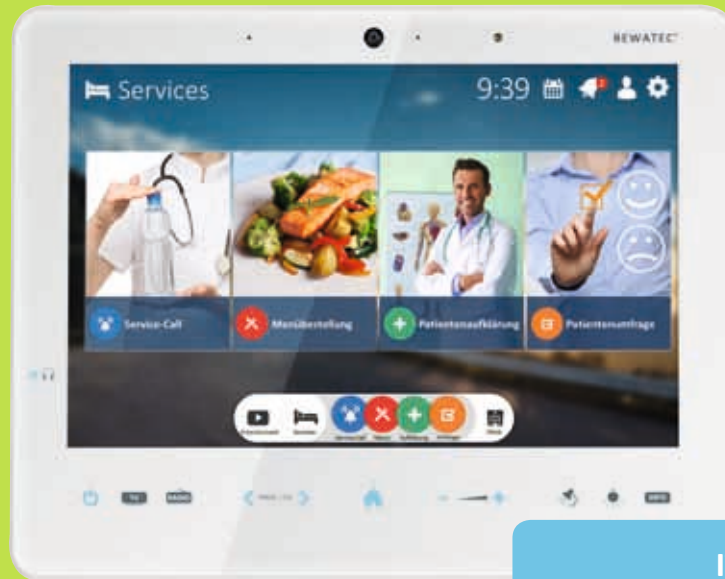
märz
MEDICA®

COS
OPTIMAL SYSTEMS

 Thieme Compliance

BEWATEC®

Bessere Ideen! Bessere Kommunikation!



IT-Schlüsselthema 2016
der Entscheiderfabrik

Patienten begeistern. **Prozesse verbessern.**

Mit dem interaktiven Krankenhaus-Portal MyMediNet stellen Sie Ihren Patienten und Pflegekräften neue digitale Services direkt am Point of Care zur Verfügung.

Integrieren auch Sie über die neue bidirektionale Schnittstelle Prozesse wie Menübestellung, Patientenumfrage und -aufklärung, Bettenmanagement und viele weitere E-Health-Services.

Sichern Sie sich jetzt eine kostenlose Potenzialanalyse durch einen unserer MyMediNet-Consultants und erfahren Sie mehr über Ihre persönlichen Prozess-Optimierungs-Potenziale.

Ihr MyMediNet-Team freut sich über Kontakt zu Ihnen:
T: 02504 7337-150, beratung@mymedinet.com



Jetzt kostenlose
Potenzialanalyse buchen!



www.mymedinet.com



„Die *Entscheiderfabrik* hat seit Ihrer Gründung in 2006 für die zwingend nötige Digitalisierung der Kliniken durch Nachhaltigkeit und durchdachte, praxistaugliche Konzepte Großartiges geleistet. Sie schafft vor allem Transparenz über die Wertschöpfung von IT-Projekten – ein Verfahren, das in Deutschland einmalig ist. Für die Klinikmanager werden so die Potenziale deutlich. Neben dem Entscheider-Event im Februar ist der jährliche Krankenhaustag ein wertvolles Forum, um das Großprojekt ‚Digitale Klinik‘ weiter beharrlich voranzutreiben.“

Dr. Josef Düllings ist Präsident des VKD – Verband der Krankenhausdirektoren Deutschlands e.V. und Hauptgeschäftsführer der St. Vincenz Gruppe.

„Der bdvb unterstützt das Konzept der Entscheiderfabrik auch weiterhin, weil

- es immer wieder gelingt, anspruchsvolle Lösungen im Brückenschlag zw. IT und Ökonomie zu erarbeiten (Business-IT Alignment);
- durch den engen Kontakt zwischen den Krankenhausführung und den IT-Verantwortlichen wertvolle Beiträge zum Unternehmenserfolg erzeugt werden bzw. nutzenstiftende IT-Prozessunterstützungen generiert werden;
- die IT nicht nur als Kostenfaktor betrachtet wird, sondern das Potential der IT als Enabler für wertsteigernde Prozessunterstützung und Steigerung des wirtschaftlichen Handelns immer wieder an Praxisbeispielen aufgezeigt wird.“

Dr. Pierre-Michael Meier ist Vizepräsident des bdvb e.V. und vertritt diesen in der IuIG (Initiative für Unternehmensführung und IT-Service-Management in der Gesundheitswirtschaft) bzw. im Steuerungsgremium, dem IuIG-Initiativ-Rat. Hauptamtlich ist er Vorstand bei der März Internetwork Services.



„Die Entscheiderfabrik provoziert eine Wettbewerbssituation innerhalb der IT-Branche, aber auch der Krankenseite. Dies ist die beste Voraussetzung zur Entwicklung sinnvoller Produktideen und Anwendungen zur Optimierung von Krankenhausprozessen, zur Erlössicherung, zur Kostenreduktion und zur Qualitätssicherung. Die Entscheiderfabrik hat in den letzten 10 Jahren somit auch einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Krankenversorgung geleistet. Der VKD wird die Entscheiderfabrik weiterhin gerne aktiv unterstützen.“

Peter Asché ist Vizepräsident des VKD e.V. und vertritt diesen in der IuIG (Initiative für Unternehmensführung und IT-Service-Management in der Gesundheitswirtschaft) bzw. im Steuerungsgremium, dem IuIG-Initiativ-Rat. Hauptamtliche ist er Kaufmännischer Direktor / Vorstand der Uniklinik der RWTH Aachen.



„Als die Entscheiderfabrik vor rund zehn Jahren gegründet wurde, war nicht abzusehen, dass dieses ‚Start-Up‘ so erfolgreich sein würde. Eine gute Idee braucht Unterstützer. Der Verband der Krankenhausdirektoren Deutschlands war von Anfang an dabei. Inzwischen ist die Zahl der Verbände und Unternehmen, die sich aktiv einbringen, von Jahr zu Jahr größer geworden und die Entscheiderfabrik konnte sich stetig weiterentwickeln. Eine Vielzahl praxisrelevanter IT-Projekte wurde erfolgreich bearbeitet. Erfahrungsaustausch wird groß geschrieben – nicht nur die Teilnehmer selbst profitieren, sondern alle Krankenhäuser, die sich mit denselben Themen beschäftigen. Für die Zukunft wünsche ich mir nun auch mehr Teams, die sich mit Fragen der Telematik und der Verbindung von Medizintechnik und IT beschäftigen. Aber das wird gelingen – da bin ich sicher.“

Gabriele Kirchner ist Vorsitzende des Aufsichtsgremiums des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs der Entscheiderfabrik, dem GuiG-Lenkungskreis. Hauptamtlich ist sie Geschäftsführerin des VKD e.V.

„Die *Entscheiderfabrik* hat in den vergangenen 10 Jahren eine in der Branche einmalige Erfolgsgeschichte geprägt. Das durch die Entscheiderfabrik geprägte – und in 2006 sehr innovative – Modell der konzertierten und problemorientierten Zusammenarbeit von Krankenhäusern, Industrie und Beratern hat viele erfolgreiche Projekte hervor gebracht und für die beteiligten Krankenhäuser einen echten Nutzen geschaffen. Aufgrund der Beteiligung vieler Verbände und relevanter Institutionen / Unternehmen der Gesundheitswirtschaft ist die Entscheiderfabrik ein wichtiger Impulsgeber, Motor und Förderer von Lösungen in den Themenfeldern der Informations-, Medizintechnik und IT-Prozessunterstützung geworden.“

Dr. Carl Dujat ist stv. Vorsitzender des Aufsichtsgremiums des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs der Entscheiderfabrik, dem GuiG-Lenkungskreis. Hauptamtlich ist er Vorstandsvorsitzender der promedtheus.



„Es ist der Verdienst der Entscheiderfabrik, dass den Geschäftsführern und Vorständen der deutschen Krankenhäuser die Wichtigkeit der IT für strategische Zukunftsentscheidungen bewusst geworden ist. Die Einrichtungen profitieren inhaltlich. Die Anbieterseite profitiert wirtschaftlich und mit neuen interessanten Projekten. Ich glaube, die Anbieterseite hat noch gar nicht wirklich realisiert, zu welchem Dank sie der Entscheiderfabrik und namentlich Herrn Dr. Meier, verpflichtet ist.“

Stefan Burkart ist Inhaber des Bodensee Institut, Aufsichtsrat der Maico GmbH und der Sasse AG, Initiator und Rechteinhaber „Facility Management Messe + Kongress“ und Veranstalter des „Dialog Gesundheitswesen“ und des „Dialog Facility Management“. Zuvor war er Vorstand der Nexus AG und Geschäftsführer der Zehnacker Gruppe.

„Die Entscheiderfabrik hat sich in 10 Jahren zu einer Plattform entwickelt, die für die Weiterentwicklung der Gesundheitswirtschaft kaum mehr wegzudenken ist. Im Zusammenwirken aller Akteure und Verbände ist aus anfänglichen Berührungspunkten ein befruchtendes Miteinander gewachsen. Krankenhausentscheider, IT-Verantwortliche, Industrie und Berater entwickeln – gesteuert durch die jährlichen Entscheiderzyklen – innovative Lösungen für die Probleme und Herausforderungen der Gesundheitswirtschaft, die gleichzeitig in der Praxis erprobt werden. So sind in den 10 Jahren viele Leuchtturmprojekte entstanden, die die Gesundheitswirtschaft durch den zielgerichteten Einsatz von IT-Lösungen nachhaltig verändert haben. Für die Zukunft bleibt die Aufgabe, sich mit dem Erreichten nicht zufrieden zu geben, sondern im wechselseitigen Zuhören Anregungen wie Kritik aufzugreifen und zum Fortschritt der Entscheiderfabrik sowie letztlich zum Wohl der uns anvertrauten Patienten weiterzuentwickeln. Voll Dankbarkeit und Zuversicht dürfen wir nach vorne schauen.“

Dr. Ansgar Kutscha ist Beiratsvorsitzender des VuiG e.V. Hauptamtlich ist er Senior Berater bei Celsius37.



„Von der Entscheiderfabrik profitieren alle: Kliniken, Industrieunternehmen und Beratungshäuser. Besonders die unterschiedlichen Formate, wie z.B. das Entscheider-Event oder das Sommer-Camp, liefern innovative, praxisorientierte Ideen und enorme Synergiepotenziale. Wir als Kliniken können neun Monate testen, ob IT-/MT-Projekte einen nutzenstiftenden Beitrag zum Unternehmenserfolg liefern und dem tatsächlichen Bedarf entsprechen. Mögliche Fehlinvestitionen können so vermieden werden. Industrie-Unternehmen realisieren auf der anderen Seite eine steile Lernkurve und bei guten Lösungen einen Kauf nach erfolgreicher Testphase und somit einen kurzen Sales Cycle. Wenn das keine Win-Win-Situation für alle Beteiligten ist, was dann?“

Dr. Brunhilde Seidel-Kwem ist Kaufmännischer Vorstand und Sprecherin des Klinikumsvorstandes, Universitätsklinikum Jena.

„Der VBGW hat die letzten 10 Jahre der Entscheiderfabrik aktiv mit begleitet und wird auch die nächsten 10 Jahre mit viel Engagement Teil dieses Netzwerkes sein. Herzlichen Glückwunsch, weiter so!“

Dr. Armin P. Wurth ist Ehren-Präsident des VBGW e.V. und vertritt diesen in der IuiG (Initiative für Unternehmensführung und IT-Service-Management in der Gesundheitswirtschaft) bzw. im Steuerungsgremium, dem IuiG-Initiativ-Rat. Hauptamtlich verantwortet er das Geschäft der PRO-Klinik Krankenhausberatung und verbundener Unternehmen.





Alphornbläser im Schlierseer Bauerntheater, März 2007

Alles begann nach einem Workshop in Bonn am 29. Juni im Jahr 2006

Am Anfang war die Idee

Dr. Pierre Michael Meier, damals Vorsitzender des Arbeitskreises Telematik im Gesundheitswesen und Stv.Vorsitzender der Fachgruppe Wirtschaftsinformatik und Mitglied der Fachgruppe Gesundheitsökonomie beim Bundesverband Deutscher Volks- und Betriebswirte e.V. und Dr. Ansgar Kutscha, seinerzeit Mitglied der Leitung der GMDS e.V. Arbeitsgruppe Methoden und Werkzeuge für das Management von Krankenhausinformationssystemen, beschäftigten sich 2006 in Bonn mit der Frage, welchen Wertbeitrag die IT bei der Prozessoptimierung in Krankenhäusern leisten kann und wie dieses Thema zwischen Klinik, Beratung und Industrie vorangetrieben werden könne. Die Idee der „Entscheiderfabrik“ war geboren.

Mit der Überzeugung, dass in der Umsetzung eines IT-Service-Managements, mit der IT-Organisation als wertschöpfendem Faktor im Unternehmen, Erfolgspotentiale zu erzielen seien, fand im März 2007 in Schliersee eine Veranstaltung unter dem Thema „IT-Service-Management im Gesundheitswesen“ statt. Diese Veranstaltung basierte also auf einer Initiative des Arbeitskreises „Methoden und Werkzeuge für das Manage-

Der Grundstein für einen konstruktiven Dialog zwischen Entscheidungsträgern im Informationsmanagement und in der Unternehmensführung sowie Dienstleistern und Beratern war somit gelegt. Die Veranstaltung wird als erster Entscheider-Event gesehen.



**Dr. Ansgar Kutscha,
Mitbegründer der Entscheiderfabrik**



Dr. Pierre-Michael Meier, Gründervater der Entscheiderfabrik

ment von Krankenhausinformationssystemen“ in der GMDS, der Gesellschaft für Informatik (GI), des Bundesverbandes der Krankenhaus-IT-Leiterinnen und Leiter e.V. sowie des Arbeitskreises „Telematik im Gesundheitswesen“ in der Fachgruppe Wirtschaftsinformatik im Bundesverband Deutscher Volks- und Betriebswirte (bdvb).

Der Grundstein für einen konstruktiven Dialog zwischen Entscheidungsträgern im Informationsmanagement und in der Unternehmensführung sowie Dienstleistern und Beratern war somit gelegt. Die Veranstaltung wird als erster Entscheider-Event gesehen.

Der erste vollständige Entscheider-Zyklus erfolgte im Jahr 2008. Der Entscheider-Event im Februar in Düsseldorf stand unter dem Motto „Unternehmenserfolg durch optimale IT-Ausrichtung auf die Unternehmensziele“, veranstaltet von der „Initiative für Unternehmensführung und IT-Service-Management in der Gesundheitswirtschaft“ (IuIG).

Das Konzept

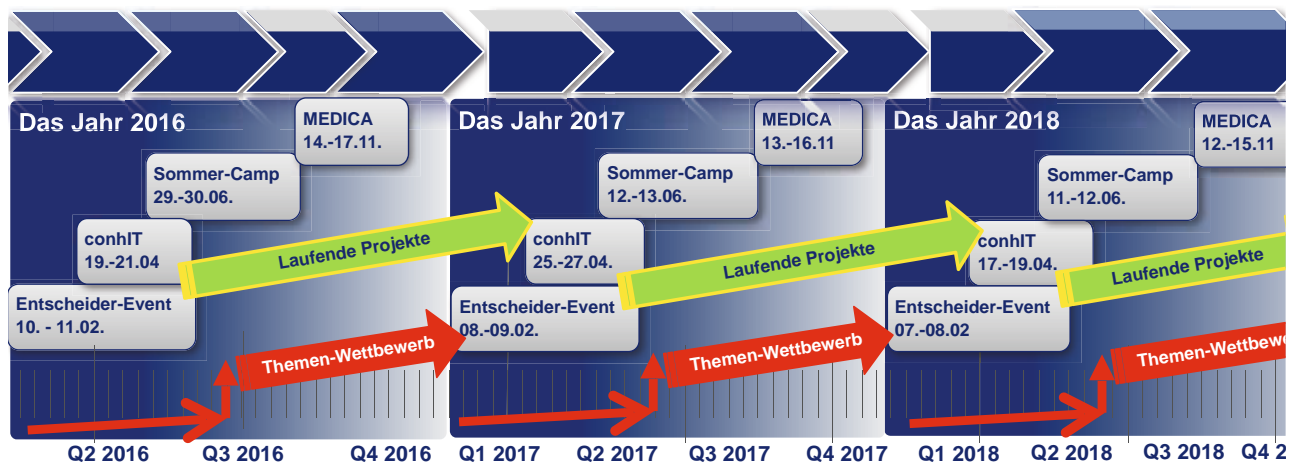
Die Entscheiderfabrik führt die fördernden Verbände mit ihren gewählten Beratern, die Kliniken und die Industrie zusammen, mit dem Ziel, den Wertbeitrag der IT zum Unternehmenserfolg aufzuzeigen, d.h. Lösungen für Probleme in den Geschäftsprozessen zu erarbeiten.



**Wie vermarkte ich meine Wettbewerbsteilnahme?
Wie vermarkte ich meinen Erfolg ?**

ENTSCHEIDERFABRIK

- Ein Thema bzw. Firma ist von Entscheider-Event 2016 bis 2018 in der Kommunikation
- Die Kommunikationsstrategie sollte eine mehrstufige Spannungskurve mit Exit sein
- Ab Zielstufe 'Laufende Projekte' sollte sich die Kommunikation bis zur conhIT ändern



2016

08.-09.02.2017, Entscheider-Event, Industrie-Club D'üsseldorf

Folie 1

Das wird erreicht, indem Gesundheitsdienstleister wie Kliniken, MVZ, Heime etc. 9 Monate lang testen können, ob IT-/MT-Projekte einen nutzenstiftenden Beitrag zum Unternehmenserfolg liefern können. Dadurch können Fehlinvestitionen vermieden werden. Durch die Entscheiderfabrik werden bedeutende Trends und wichtige Entwicklungen in der Gesundheitswirtschaft identifiziert und mit relevanten

Marktteilnehmern passende und nachhaltige Lösungskonzepte erstellt – ein 10 Jahre alter Inkubator. Ferner wurde eine einmalige Networking-Plattform auf Entscheider-Ebene geschaffen, die das gesammelte Expertenwissen von Kliniken, Industrie, Verbänden, Krankenversicherungen und anderen Gesundheits-Experten zusammenführt.



märz



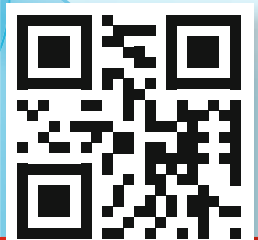
IHE-LÖSUNGEN VON MÄRZ

DEUTSCHLANDWEIT MIT VORSPRUNG IM EINSATZ.

5.
IHE-Experten-
Forum

SAVE THE DATE

12.9.2016
Essen



www.hosp-it.de



Bausteine der Entscheiderfabrik

Die drei Grundbausteine des ersten Entscheider-Zyklus seit 2008 sind der Entscheider-Event mit Wahl der IT-Schlüsselthemen, das Sommer-Camp mit der Ausarbeitung der Schlüssel-Themen und die Ergebnis-Veranstaltung mit ersten Präsentationen der Ergebnisse bzw. Entscheidungsvorlagen für Kliniken auf dem Deutschen Krankentag/MEDICA.

Mit der stetigen Weiterentwicklung der Entscheiderfabrik kamen weitere Bausteine wie die Entscheider-Werkstätten, die Entscheider-Reisen und die Fachgruppen-Tagungen hinzu. Zu den ursprünglichen Bausteinen hier die Details:

Entscheider-Event für IT in der Gesundheitswirtschaft

I. Wahlgang: Die Krankenhaus-Leitungsebene bzw. Kliniken bestimmen mit der notariell begleiteten Wahl die 5 Schlüssel-Themen. Gewählt wird aus 12 Themen-Vorschlägen von Industrie und Kliniken, die sogenannten Finalisten. Die Finalisten werden zuvor in einem Teilnahmewettbewerb (CfP) ermittelt.



Entscheider-Event im Industrieclub Düsseldorf

2. Wahlgang: Kliniken wählen sich auf die Schlüssel-Themen, die durch die Industrie eingebracht wurden bzw. beteiligen sich an diesen. Oder die Industrie wählt sich auf Themen von Kliniken. Kliniken testen dann durch Ihre Beteiligung IT-/MT-Projekte 9 Monate auf ihren Nutzen und erhalten mindestens ein Lösungskonzept, oder sogar eine Teststellung (PoC). Fehlinvestitionen werden somit vermieden. Für jeden Zyklus wird ein Vertreter eines fördernden Industrie-Unternehmens als Feedbackgeber ernannt, der die Beiträge kommentiert und kritisch hinterfragt und somit fachliche Unterstützung bietet.



Präsentation eines Schlüssel-Themas (2014)



Auszeichnung der Teams (2014)



Dr. Pierre-Michael Meier erklärt die Qualitätsschleife



Die Gewinner der Schlüssel-Themen (2013)

Auszeichnung mit dem Pokal



Der „Oscar“ der Entscheiderfabrik





Die Auszeichnung „Unternehmens-/Klinikführer hinsichtlich Business-IT Alignment“ ging 2012 an Peter Asché (rechts)



Peter Löbus präsentiert die Trophäe



Die Sieger der Schlüssel-Themen 2015



Gala-Dinner mit Dinner Speech beim Entscheider-Event



Dr. Josef Düllings, Präsident VKD e.V.



Journalist Jürgen Zurheide bei der Podiumsdiskussion auf dem Entscheider-Event



conhit
 Connecting
 Healthcare IT
www.conhit.de

Industrie-Messe · Kongress
 Akademie · Networking

SAVE THE DATE! 25.–27. April 2017

In Kooperation mit



Unter Mitwirkung von



Veranstalter



Organisation





Wahl der Schlüssel-Themen unter
notarieller Aufsicht

Podium beim Entscheider-Event (2012)



Dr. Helmut Schlegel beim Entscheider-Event in der Karnevalszeit (2010)

10

10 Jahre ENTSCHEIDERFABRIK

Wir gratulieren ganz herzlich zum
Jubiläum und feiern selbst



20 Jahre aycan

PACS-Innovationen seit 1996
> www.aycan.de

PACS for People



Sommer-Camp bei Fujifilm in Düsseldorf (2011)



Teilnehmer des Sommer-Camps

Sommer-Camp

Die Fachleute der beteiligten Industrie-Unternehmen und Kliniken bearbeiten die bei der Auftaktveranstaltung gewählten 5 Schlüssel-Themen. Im Vorfeld zum Sommer-Camp treffen sich die Teams der Schlüssel-Themen, u.a. auf der conhIT in Berlin, und stimmen dort ihre Aktivitäten bis zum Sommer-Camp ab. Das Sommer-Camp findet im Juni bei einem fördernden Industrie-Unternehmen statt. Der jeweilige Gastgeber präsentiert sich mit einem abwechslungsreichen Programm. Im „IT-Branchen-Report der Krankenhaus Unternehmensführung“ werden die Ergebnisse veröffentlicht.

Sommer-Camp bei Ricoh in Hannover (2013)



Sommer-Camp bei DMI in Grimma/Leisnig (2014)



Dr. Pierre-Michael Meier und Christoph Schmelter
beim Sommer-Camp in Grimma/Leisnig (2014)



Sommer-Camp im Hotel
Kloster Nimbschen in
Grimma (2014)



Bearbeitung der
Schlüssel-Themen beim
Sommer-Camp



Teilnehmer beim
Sommer-Camp

Sommer-Camp bei SER in Neustadt/Wied (2012)




Sommer-Camp bei KMS in Unterhaching (2015)



Beim Sommer-Camp werden die Schlüssel-Themen des aktuellen Entscheider-Zyklus in den Teams bearbeitet. Die Teams tragen dann in Speed Presentations ihre Ergebnisse allen Teams vor und erhalten das Feedback des Feedback-Gebers und des kompletten Auditoriums.

www.id-berlin.de

ID Information und
Dokumentation im
Gesundheitswesen 



ID DIACOS®



ID EFIX®



ID GROUPER G-DRG/PEPP



ID DIACOS® SPEZIAL



ID MEDICS®



ID MACS®



ID DIACOS® PHARMA



ID LOGIK®



Der Gemeinschaftsstand Live View mit Entscheider-Lounge in der Halle 15 auf der MEDICA

Deutscher Krankenhaustag/MEDICA

■ Ergebnis-Veranstaltung/Auszeichnung

Auf dem Deutschen Krankenhaustag/MEDICA im November in Düsseldorf werden die Ausarbeitungen zu den 5 IT-Schlüsselthemen des aktuellen Jahres präsentiert. Hierzu stellen die Teams ihre bisherigen Ergebnisse vor und geben einen Überblick auf das weitere Vorgehen. Auf der Abendveranstaltung „Meet IT der Club“ von der Messe Düsseldorf, dem VKD (Verband der Krankenhausdirektoren Deutschlands e.V.) und der Entscheiderfabrik werden die Auszeichnungen „Urkunde Nachhaltiger Krankenhauspartner bzgl. Informations- und Medizintechnik“ und „Unternehmens-/ Klinikführer des Jahres hinsichtlich Business-IT Alignment“ verliehen.

Am Vortag wählt der IuIG-Initiativ-Rat unter den Paten der 5 IT-Schlüssel-Themen den Unternehmens-/Klinikführer:

Joachim Schäfer, Geschäftsführer der Messe Düsseldorf, bei der Abendveranstaltung „Meet IT der Club“ auf der MEDICA.



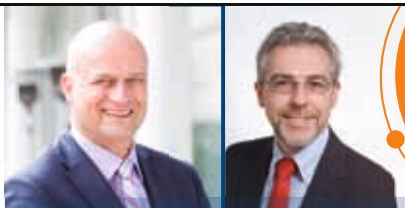


„Initiative für Unternehmensführung und IT-Service-Management in der Gesundheitswirtschaft“ (IuIG.e.V).



„Initiative für Unternehmensführung und IT-Service-Management in der Gesundheitswirtschaft“ (IuIG.e.V).

Der Gemeinschaftsstand vor Messebeginn



Dr. Carl Dujat,
Vorsitzender des Vorstands

Dr. Andreas Beß,
Mitglied des Vorstands

Rund um die
Healthcare-IT



promedtheus
Informationssysteme für die Medizin AG

Scheidt 1 | 41812 Erkelenz
+ 49 (0)2431 948438-0

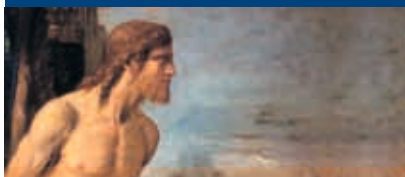
Wir planen und realisieren Erfolgsgeschichten für Anwender

Vom Team der **promedtheus AG** wurden seit 1997 mehr als 150 Einrichtungen des Gesundheitswesens erfolgreich zur IT-Strategie und in IT-Auswahl-Projekten beraten. Unser Fokus liegt auf der neutralen und herstellerunabhängigen IT-Beratung von Institutionen des Gesundheitswesens, insbesondere von Krankenhäusern.

Unser Beratungsangebot umfasst dabei in der Regel eine vollständige Projektbetreuung:

- Detaillierte Projektplanung und -dokumentation
- Strategieplanung
- Prozessreorganisation
- Systemanalysen vor Ort
- Marktanalysen
- Erstellung von Pflichtenheften
- Durchführung von Ausschreibungen
- Produktauswahl
- Vertragsgestaltung und Unterstützung in der Umsetzungsphase von IT-Lösungen

Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen!





Die Teams der IT-Schlüssel-Themen nach ihrer Präsentation auf dem Deutschen Krankenhaustag



Ergebnispräsentation der Schlüssel-Themen auf dem Deutschen Krankenhaustag/MEDICA



Übergabe des Wanderpokals für die Auszeichnung „Unternehmens-/Klinikführer hinsichtlich Business-IT Alignment“ (2014). V.li.: Hubertus Jäger, edia.con; Dr. Ralf-Michael Schmitz, Klinikum Stuttgart.



2015 ging die Auszeichnung „Unternehmens-/Klinikführer hinsichtlich Business-IT Alignment“ an Dr. Brunhilde Seidel-Kwem, Universitätsklinikum Jena.

■ **Gemeinschaftsstand Live View auf der MEDICA**

Seit 2011 bietet die Entscheiderfabrik mit dem Gemeinschaftsstand Live View und der Entscheider-Lounge in Halle 15 auf der MEDICA ein ideales Umfeld für ein erfolgreiches Networking unter den Akteuren aus Kliniken, Industrie und Beratern.



Abendveranstaltung auf dem Gemeinschaftsstand Live View



Die Auszeichnung wird jedes Jahr am Dienstag im Rahmen von „Meet IT der Club“ während des Deutschen Krankenhaustags/MEDICA übergeben.



Gedenken an Dr. Gert Renner, Beratung und Interimsmanagement im Gesundheitswesen († 24.10.2015)





Dr. Pierre-Michael Meier

■ Start Up/ Young Professional Session

Weitere neue Bausteine der Entscheiderfabrik ist die Start-up und Young Professional Session auf dem Deutschen Krankenhaus/MEDICA, die sich an Jungunternehmer mit einer innovativen Geschäftsidee für eine Prozessverbesserung richtet bzw. an junge Absolventen, die mit ihrem Arbeitgeber ein IT-Projekt mit Bezug auf Medizintechnik umgesetzt haben. Dieser Baustein dient zur Nachwuchsförderung, der Gewinner erhält eine Auszeichnung.

Entscheiderwerkstätten und Fachgruppen-Tagungen

In einem Entscheider-Zyklus finden zwei Workshops (Entscheider-Werkstätten) in Kliniken zu unterschiedlichen Themen statt. Das Ziel ist von „Blaupausen“ einer Klinik-Organisation zu lernen und diese im Workshop für die eigene Organisation zu adaptieren. Die Klinik hält einen Initialvortrag und zwei Arbeitsgruppen werden mit Beratern und unter zu Hilfenahme des Entscheiderfabrik Methodenbaukasten Fragestellungen abschließend beantworten.

Die Entscheiderfabrik hat zudem drei Fachgruppen, die von den fördernden Verbänden gegründet wurden, d.h. IT Benchmarking, Datenschutz Benchmarking und ECM-Systeme und IHE. Auf der gemeinsamen Fachgruppen-Tagung stellen Klinik- und Industrie-Referenten Lösungsansätze zu zwei Frage-/Problemstellungen einer Klinik-Organisation vor:



Präsentation der Entscheidungsvorlagen auf dem Deutschen Krankenhaus/MEDICA (2012)



Moritz Graf Esterházy (Mitte), Berater, CoinS und Gewinner des „Start Up and Young Professional“-Preises



„Unternehmenssteuerung mit IT-Lösungen, strategisch und operativ“ – Entscheider-Werkstatt im Klinikum Ansbach (2012)



"Effizienz in der Auslastung des Notfallzentrums durch IT-gestützte Patientenflusssteuerung", Entscheider-Werkstatt im Universitätsklinikum Freiburg (2015)



Fachgruppentagung
im Klinikum
Augsburg (2015)

Weiterbildung Healthcare Manager

Der Fokus der Weiterbildung zum „Healthcare Manager“ soll auf der Unterstützungsfunktion der IMT für das Management von Gesundheitseinrichtungen liegen. Den Abschluss bildet ein Universitätszeugnis oder MBA in Zusammenarbeit mit dem VKD e.V. und der University of Salzburg Business School (SMBS).





Entscheider-Werkstatt im Klinikum Ansbach (2015)



Entscheider-Werkstatt
im Universitätsklinikum
Freiburg (2015)



„Telematikinfrastruktur zur Förderung neuer Geschäftsfelder in Großkliniken“,
Entscheider-Werkstatt im Universitätsklinikum Jena (2015)



„Weg mit dem Investitionsstau – Innovative Geschäftsmodelle zum Abbau des Investitionsstaus in Informations- und Medizintechnik – möglichst optimale Ausstattung bei möglichst geringer finanzieller Belastung“, Fachgruppen-Tagung im Klinikum Stuttgart (2014)



Auszeichnung „Nachhaltiger Krankenhaus-Partner hinsichtlich IMT“

In bereits über 100 Projekten aus den IMT-Schlüsselthemen der Entscheiderfabrik hat sich das Konzept zur Umsetzung bereits etabliert. So steht fest: Der Unternehmenserfolg in der Gesundheitswirtschaft braucht umfassend optimalen IMT-Einsatz. Der Aufbau, die Sicherstellung und die Beständigkeit resultieren maßgeblich aus dem nachhaltig partnerschaftlichen Denken und Handeln der im Entscheider-Zyklus involvierten IMT-Unternehmen. Um noch stärker zum Umdenken und zu angepassten Unternehmens-Leitlinien zu motivieren, soll die Urkunde „Nachhaltiger Krankenhauspartner hinsichtlich IMT“ dienen, die der VKD e.V. (Verband der Krankenhaushausdirektoren Deutschlands e.V.) in Kooperation mit der Entscheiderfabrik vergibt.



Entscheider-Werkstatt vom Klinikum Stuttgart und dem Universitätsklinikum Jena (2014)



Entscheider-Werkstatt im Universitätsklinikum Münster (2016)



Dr. Pierre-Michael Meier erklärt die Instrumente und Methoden der Analyse.



Thieme Compliance

einfach besser.

Patientenaufklärung?

Da ist Lösungskompetenz gefragt.

Setzen Sie auf die Lösungen von Thieme Compliance. Ob Print oder Digital – Sie haben die Wahl zwischen gedruckten Aufklärungsbögen, Online-Portal, Software oder Film. Für jeden Bedarf das passende Produkt, ergänzt um ein umfassendes Service- und Beratungsangebot.

www.thieme-compliance.de/einfach-besser



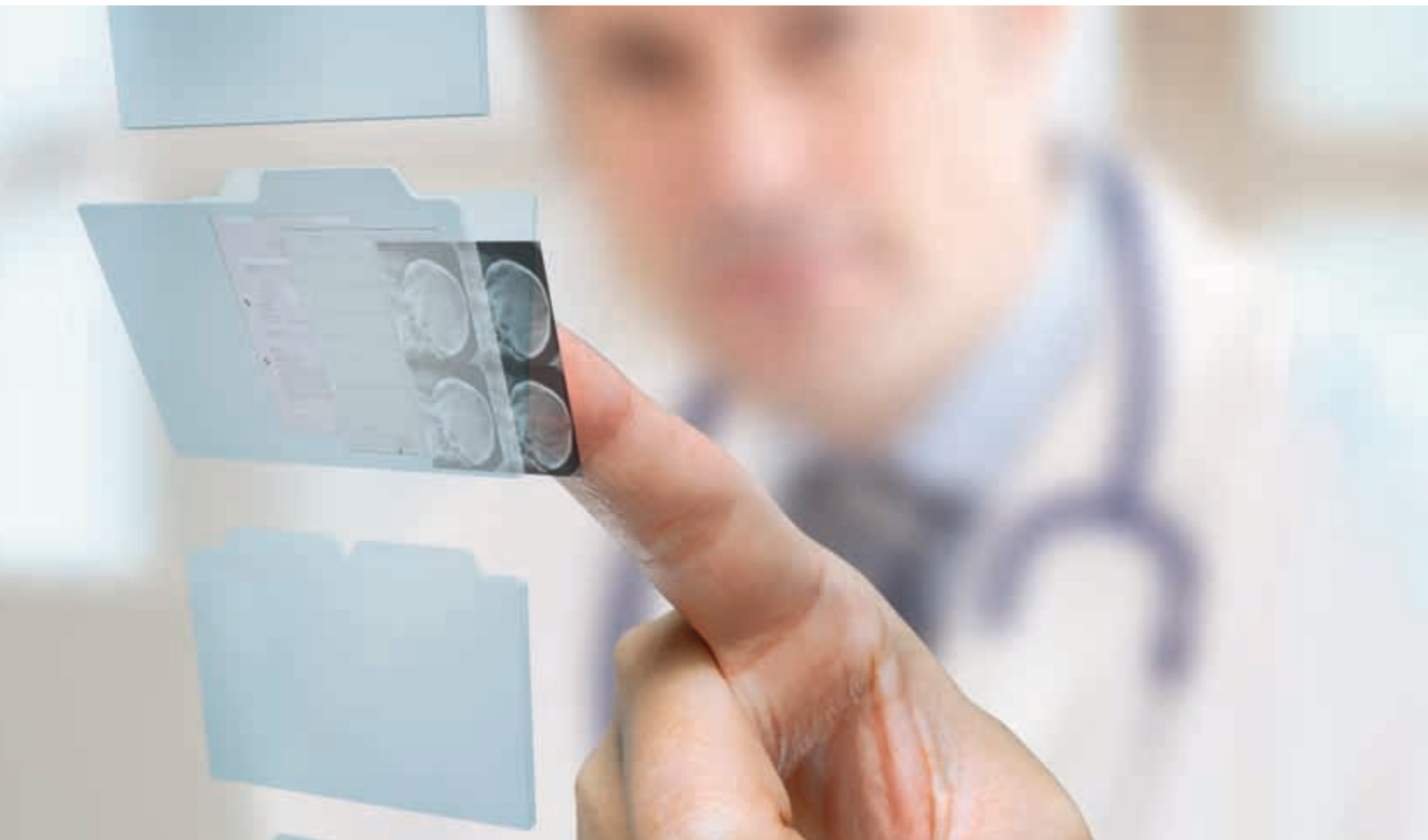
Bild: © tai111 – Fotolia.com



Empfohlen von führenden Fachverbänden



Thieme Compliance



Digitale Archivlösung für KIS-Dokumente des
St. Marien-Krankenhauses Siegen ausgezeichnet

VKD beurkundet DMI als nachhaltigen Partner für Informations- und Medizintechnik

Nur wer die kritische Prüfung laut einem umfassenden Kriterienkatalog besteht, erhält diese begehrte Urkunde des Verbandes der Krankenhausdirektoren Deutschlands e.V. (VKD): Ein Gremium der Brancheninitiative Entscheiderfabrik analysiert im Auftrag des VKD Produktentwicklung, Service und Vertrieb des Dienstleisters für IT bzw. Medizintechnik, begutachtet die Handhabung im Alltag und entscheidet nach intensiven Gesprächen mit Vertretern der Management-Ebene im Krankenhaus, ob die Lösung den Erwartungen und Anforderungen entspricht. Erfolgreich hat DMI – mit dem Projektpartner CompuGroup Medical (CGM), dem Anbieter des eingesetzten Krankenhausinformationssystems (KIS) – diese Prüfung beim Kunden St. Marien-Krankenhaus Siegen abgeschlossen.



Eine partnerschaftliche Beziehung ist für die Zukunftssicherheit der Zusammenarbeit mit Anbietern maßgeblich: (v. l.) Überreichung der Urkunde des VKD: Dr. Josef Düllings, Präsident, Verband der Krankenhausdirektoren Deutschlands VKD; Christoph Schmelter, Geschäftsführer DMI, und Dr. Pierre-Michael Meier, Gründer, Entscheiderfabrik

Grundlage für die Beurkundung als „nachhaltig partnerschaftlich handelndes IMT-Unternehmen“ ist die Lösung der externen revisions-sicheren Langzeitarchivierung elektronischer Dokumente aus dem KIS CGM CLINICA sowie die Anzeige im Viewer des Archiv-Verwaltungsprogramms (AVP) vor Ort. Die Zusammenführung originär elektronischer mit ursprünglich papierbasierten, digitalisierten Dokumenten durch DMI ermöglicht vollständige Akten ohne Medienbrüche. Sie bilden die Voraussetzung für die Optimierung klinischer und administrativer informationsbasierter Prozesse in Krankenhäusern, unter anderem für das Erlösmanagement. Überzeugt hat die Lösung durch ihren hohen Grad an Praxistauglichkeit und an Nutzen für das Krankenhaus sowie durch die gut strukturierte Aufgabenteilung zwischen dem KIS-Anbieter und DMI. Dies, so urteilten die Prüfer, bietet eine gesunde Basis für eine dynamische und nachhaltige Zusammenarbeit zwischen Anbietern und Kunden.

„AVP ist bei uns seit 2004 in Betrieb, seit 2015 nutzen wir die neue Lösung eDPaaS zur Archivierung elektronischer Dokumente“, beschrieb Wolfgang Ax, Projektverantwortlicher im St. Marien-Krankenhaus, die Lösung. „Die relevanten

Komponenten des Systems bestehen aus der HL7-/MDM-basierten Übertragung elektronischer Dokumente – auf Basis von ca. 300 Dokumenttypen – aus dem KIS an den Konnektor; die Archivierung in eDPaaS und die Rückübermittlung des Status der langzeitarchivierten Daten an das AVP. So lassen sich die Daten dann im Krankenhaus wieder anzeigen. Der Zugriff auf die Daten aus dem AVP über das KIS CLINICA erfolgt problemlos durch einen Kontextaufruf. Unsere Arbeitsgruppe hat das Register optimiert und die Dokumenttypen festgelegt; es gibt ein fallbezogenes Register sowie einen Barcode auch für jedes originär elektronische Dokument. – Rund 800 administrative und klinische Anwender arbeiten jetzt mit diesem System. Die elektronischen Dokumente werden nach Archivstellung im KIS gelöscht.“

Der Kriterienkatalog entspricht den Erwartungen des Projektverantwortlichen. „Lohnt es sich, dieses Projekt durchzuführen? Die Ergebnisse sprechen klar dafür. – Nachhaltigkeit bedeutet in Siegen beispielsweise Einsparungen an Speicher und Ressourcen, insbesondere Datenbanken, durch das Eliminieren redundanter Datenhaltung. Die Performanz des KIS ist gestiegen. Wir ersparen uns das Betreuen der gesetzlichen Vorgaben der revisions-sicheren Archivierung – das ist ein großer Benefit. Beurkundungen mit Prozessbeschreibung geben uns als Kunden Sicherheit.“

„Unsere Rolle als DMI Partner im Kontext dieser Beurkundung ist unterstützend. Das Projekt belegt, dass wir als KIS-Anbieter elektronische Dokumente an ein Subsystem übergeben können; die Verlinkung mit dem Archivsystem ermöglicht den Aufruf originär elektronischer und digitalisierter Dokumente; die Entfernung der Originaldokumente entlastet die Systeme des Kunden“, so Dirk Albers, CGM. „Die Nähe zu Standards ist uns sehr wichtig; wir nutzen insbesondere HL7 beim Transferieren und Empfangen von Daten“.

„Die enge technische Abstimmung mit dem KIS-Anbieter CGM war für uns neu; eDPaaS wiederum ist eine bewährte Lösung mit mehreren produktiven Projekten. Eine Herausforderung in Siegen war für uns der Empfang von OpenOffice-Dokumenten mit Konvertierung nach pdf/a über eine Zusatzsoftware im Konnektor“, erläuterte Hannes Zehrer, Projektleiter DMI. „Diese Beurkundung ist weniger technisch als unsere Zertifizierungen – sie legt den Schwerpunkt auf die Beziehung zwischen Anbietern und Kunden. Anbieter erhalten eine externe Bewertung der eigenen Ansätze, auch aus Sicht des Projektleiters auf Kundenseite. Eine intensive Beziehung zu Kunden kann auch Einfluss auf unsere Produktentwicklung nehmen.“

Beurkundete Nachhaltigkeit: Die Zusammenführung ursprünglich papierbasierter, digitalisierter Dokumente mit originär elektronischen aus dem KIS CGM CLINICA durch DMI ermöglicht vollständige Akten ohne Medienbrüche. Sie bilden die Voraussetzung für die Optimierung klinischer und administrativer informationsbasierter Prozesse in Krankenhäusern, unter anderem für das Erlösmanagement. Überzeugt hat die Lösung durch ihren hohen Grad an Praxistauglichkeit und an Nutzen für das Krankenhaus sowie durch die gut strukturierte Aufgabenteilung zwischen DMI und dem Projektpartner CompuGroup Medical (CGM). (v. l.): Hannes Zehrer (DMI), Jörg Redmann (Sanovis GmbH), Christoph Rzisnik und Wolfgang Ax (St. Marien-Krankenhaus Siegen), Dr. Carl Dujat (promedtheus AG), Dirk Albers (CGM)



DMI gratuliert der ENTSCHEIDERFABRIK zu 10 Jahre Förderung innovativer Projekte der Gesundheits-IT und mehr.

So war DMI im letzten Jahr das zweite Unternehmen, das mit dem Archivierungsprojekt im Marienhospital Siegen durch den VKD in Kooperation mit der Entscheiderfabrik als „Nachhaltiger Partner Medizin und Informationstechnik (MIT)“ ausgezeichnet wurde.

„Der Katalog an Prüfkriterien für dieses Zertifikat umfasst 13 Hauptkriterien mit weitergehenden Fragen zu Erschwinglichkeit, Funktionsumfang, Zuverlässigkeit und Interoperabilität“, sagte Dr. Carl Dujat vom Beratungsunternehmen promedtheus. „Nicht die Detailtiefe zählt, sondern der Gesamtblick: Ist die Erwartungshaltung technisch/prozessual erfüllt? Diese Frage ist von zentraler Bedeutung. Die Antwort ergibt sich aus dem persönlichen Dialog von Berater, Prüfer, Krankenhaus und Anbieter. Diese Klammer gibt Vergleichbarkeit innerhalb der Entscheiderfabrik. „Wir haben auch das System live begutachtet: Die technischen Anforderungen hinsichtlich der Kommunikation von KIS und Archiv vor dem Hintergrund klinischer Anforderungen sind erfüllt.“ Dr. Dujat weiter zur Beurkundung: „Diese vom VKD institutionalisierte Empfehlung eines Auftraggebers hat einen wichtigen Referenz-Marketing-Effekt. Sie kommt insbesondere für erprobte, dennoch innovative Lösungen infrage. Die Patienten haben indirekte Vorteile: Sie erhalten Sicherheit im Kontext von

Datenschutz, IT-Sicherheit und Revisionsicherheit; auch die Zurverfügungstellung in der Behandlungskette und für Patienten spielt eine wichtige Rolle.“

„Diese Beurkundung belegt auch Interoperabilität und Anbieterneutralität. Kunden-Krankenhäuser sichern sich Datenhoheit bei eventuellem KIS-Wechsel sowie Prozessvorteile für Verwaltung und Abrechnung“, so Jörg Redmann, Sanovis. „DMI hat sich hier als fairer Anbieter mit Unabhängigkeit etabliert. Die Lösung ist für große und kleine Häuser geeignet, auch das Landeskrankenhausgesetz etwa in Bayern ist durch Servicestellen und durch verschlüsselte Übermittlung zum Langzeitarchiv im Rechenzentrum Leisnig abdeckbar.“

„Das St. Marien-Krankenhaus, so lautet unsere Strategie 2015/2020, soll in fünf Jahren zu den 25 Prozent der besten Krankenhäusern in Deutschland zählen (sh. KU 9/2015, S. 42–44). Die IT soll dabei die medizinisch-klinischen Prozesse optimal abbilden. Die Ziele sind zum einen höchstmögliche

Qualität – auch im Kontext des politischen Fokus – und zum anderen der wirtschaftliche Einsatz von Ressourcen“, erklärte Christoph Rzisnik, Geschäftsführer St. Marien-Krankenhaus. „Den Mehrwert der IT messen wir am Beitrag ergonomischer Lösungen zur Produktivitätssteigerung und zur Verringerung der Arbeitsbelastung beim Personal – mit der Frage, wie wäre der Aufwand ohne diese Lösung. Dieser Beurkundungsprozess hilft uns, im Arbeitsalltag die Nachhaltigkeit bei der Verwendung von Lösungen zu gewährleisten. Wir erwarten uns von der Zusammenführung papierbasierter mit nativ elektronischen Dokumenten in einem einzigen digitalen Archiv die Sicherheit, die Vollständigkeit bieten kann, und die Reduktion bzw. Beschleunigung von Suchabläufen – auch für die Tätigkeit der Ärzte im Patientenkontakt. Akzeptanz bei den ärztlichen und pflegerischen Mitarbeitern ist bei uns deutlich erkennbar. – Den Beurkundungs-Fragenkatalog empfinde ich hinsichtlich Wirtschaftlichkeit, Prozessqualität und Technik als zielorientiert. Beurkundungen für bestimmte Applikationen und Funktionalitäten finde ich eine gute Plattform zur Diskussion von Produktansätzen.“

„Herzliche Glückwünsche gebühren DMI zu dieser Auszeichnung durch den VKD mit Prüfung durch die Entscheiderfabrik“, betonte Prof. Paul Schmücker, Hochschule Mannheim und Mitglied im Auditierungsgremium. „Diese gibt den Einrichtungen des Gesundheitswesens, insbesondere Krankenhäusern, die Garantie, dass das Produkt ‚eDPaaS mit AVP-Viewer‘ von DMI durch neutrale Experten und anhand objektiver Prüfkriterien auf Funktionalität und erforderliche rechtliche, technische und organisatorische Anforderungen überprüft und als empfehlenswert bewertet wurde. Voraussetzung war die Teilnahme an einem der letztjährigen Entscheiderfabrik-Wettbewerbe um die fünf IT-Schlüsselthemen für die Gesundheitswirtschaft. Im Rahmen einer Referenzinstallation konnte DMI die Leistungsfähigkeit seines Produktes nachweisen.“

„Für den VKD relevante Entscheidungsgründe sind positive Ansätze mit dem Fokus auf Mehrwert für die Patientenversorgung und/oder spürbare Prozessunterstützung. Gleichzeitig fördern wir in erster Linie innovative Ansätze, die nicht nur konzeptionell gut aufbereitet sind, sondern durch Praxisnähe, Funktionalität und Nachhaltigkeit herausragen“, so Dipl.-Kfm. Peter Asché, Kaufm. Direktor Uniklinik RWTH Aachen und Vizepräsident VKD. „Wir freuen uns daher, mit DMI einen würdigen ‚Krankenhauspartner IMT‘ auszeichnen zu dürfen und im Rahmen des Deutschen Krankenhaustages im November die Urkunde überreichen zu können.“

„DMI hat mit 37 von 39 möglichen Punkten ein Top-

Ergebnis erzielt“, resümiert Dr. Pierre-Michael Meier, Gründer der Entscheiderfabrik. „Das Unternehmen ist somit ein würdiger Inhaber der Urkunde des VKD und unserer Initiative. Der VKD – eines der Gründungsmitglieder der Entscheiderfabrik – hat schon immer ein starkes Interesse daran, die Nachhaltigkeit der Schlüsselthemen zu beurteilen. Gemeinsam mit der Entscheiderfabrik ist der Verband daher eine treibende Kraft dabei, anhand transparenter Prüfkriterien für IMT-Unternehmen des IT-Schlüsselthemen-Wettbewerbs diese Eigenschaften nachzuweisen. Durch ihre Teilnahme haben diese Unternehmen daran mitgewirkt, dass ein Ziel des VKD und der Entscheiderfabrik – die Vermeidung von Fehlinvestitionen der Kliniken durch das Testen von Ansätzen – Wirklichkeit wird.“

„Diese Beurkundung durch zwei herausragende Branchenorganisationen bestätigt uns in unserem Streben, Krankenhäuser bei der Optimierung ihrer Prozesse durch sichere, wirtschaftliche und nachhaltige Lösungen zu unterstützen“, betonte Christoph Schmelter, Geschäftsführer, DMI GmbH & Co. KG. „Ich danke allen Beteiligten für ihr Engagement, das diesen Meilenstein bei der gemeinsamen Entwicklung von Mehrwerten ermöglicht hat.“



Nach der Sitzung der Prüfungskommission: Gabriele Kirchner, Geschäftsführerin des Verbandes der Krankenhausdirektoren Deutschlands e.V. (VKD), und Dr. Pierre-Michael Meier (rechts), ENTSCHEIDERFABRIK, bestätigen mit Überreichung der Urkunde in Gold an Geschäftsführer Christoph Schmelter DMI als „nachhaltiger Krankenhauspartner hinsichtlich Informations-/Medizintechnik (IMT)“. Die offizielle Verleihung der Urkunde an DMI fand auf der MEDICA statt.



Effizient, vernetzt, papierlos – das „Krankenhaus 4.0“

So geht Digitalisierung in der Gesundheitswirtschaft

Krankenhäuser und Rehabilitationskliniken sind komplexe Umgebungen mit einer Vielfalt an Informationsquellen und langen Informationswegen. Medizinische Ergebnisse hängen oft von fachübergreifender Interaktion und Zusammenarbeit ab: Informationen müssen zwischen den Abteilungen – und Systemen – fließen. Um dies zu ermöglichen, ist eine Digitalisierungsstrategie notwendig. Es geht darum, die klinikweite digitale Informationsnutzung in allen Organisationsbereichen eines Krankenhauses, also sowohl im Bereich der Verwaltung als auch in der Medizin, zu ermöglichen. So wird ein Krankenhaus eine moderne, optimal vernetzte Organisation, die durchgängig digital arbeitet.

ECM-Nutzen aus Sicht der Anwender.
 Quelle: SoftSelect 2014, AWW u. a.



Ein erster Schritt dahin ist die Digitalisierung von Informationsprozessen und die Abschaffung von Papier als Hauptinformationsträger. Zahlreiche Krankenhäuser profitieren bereits davon, Papierakten längst „den Rücken gekehrt“ zu haben. Deren Erfahrungen bestätigen: Je besser der Informationsfluss, desto effizienter die Behandlung.

Mit der ECM-Software enaio® von OPTIMAL SYSTEMS steht Krankenhäusern eine Informationsmanagement-Plattform zur Verfügung, die sowohl die klinischen als auch die administrativen Vorgänge digital abbildet. Digitalisierte Informationen können fließen und aus Daten kann Wissen entstehen. Der Einsatz von enaio® führt zu mehr Effizienz und spart wertvolle Arbeitszeit. Behandlungsprozesse, Patientenunterlagen sowie die Abrechnung werden mit digitalen Patientenakten sowohl für Ärzte als auch die Krankenhausverwaltung, die Krankenkassen und bei Bedarf letztlich auch für die Patienten transparenter und verfügbarer.

25 Jahre digital Denken

OPTIMAL SYSTEMS hat bereits vor 25 Jahren mit der Digitalisierung von Bildern und Dokumenten begonnen, mit dem Ziel, sie besser nutzbar zu machen. An diesem Anspruch hat

sich wenig geändert: Die Kernkompetenz der Software ist heute weiterhin, Informationen digital verfügbar zu machen und zusammenzuführen – und zwar so einfach wie möglich. Dabei stehen für OPTIMAL SYSTEMS der Dialog mit den Anwendern sowie praxisorientiertes Handeln in Vordergrund. Aus diesem Grund engagiert sich das Unternehmen seit vielen Jahren bei Initiativen wie der Entscheiderfabrik, die IT-Schlüsselthemen der deutschen Gesundheitswirtschaft mitgestaltet und in diesem Jahr ihren 10. Geburtstag feiert. Burckhard Romanowski, Leiter Sales der OPTIMAL SYSTEMS Vertriebsgesellschaft Berlin: „Der Austausch von Expertenwissen und Erfahrungen im Rahmen der Entscheiderfabrik bringt große Vorteile für alle Beteiligten. Im Laufe der Jahre ist es dem Partnernetzwerk aus IT-Industrie, Beratern und Krankenhäusern gelungen, viele praktische Lösungskonzepte in der Entscheiderfabrik zu erarbeiten, die einen Mehrwert für die Krankenhäuser bieten. Das Krankenhaus 4.0 ist unser gemeinsames Werk! Wir gratulieren der Entscheiderfabrik und allen Beteiligten zum zehnten Geburtstag!“



www.optimal-systems.de/health



Patientenaufklärung?

Da ist Lösungskompetenz gefragt.

Thieme Compliance, der Spezialist für Patientenaufklärung, bietet Kliniken mit seinen Produkten und Serviceleistungen eine wertvolle Unterstützung, um Prozesse kontinuierlich zu optimieren, Ärzte zu entlasten, Patienten umfassend zu informieren und das Aufklärungsgespräch sicher zu dokumentieren.

Patienten haben umfassende Rechte, wenn es um die Aufklärung geht. Ärzte müssen ganz individuell über bevorstehende Operationen, Behandlungs- oder Therapiemaßnahmen informieren und dabei beispielsweise auch konkrete Risiken oder Sprachkenntnisse des Patienten berücksichtigen. „Jeder, dem ein medizinischer Eingriff bevorsteht, wünscht sich, dass sein Arzt ihn gewissenhaft über unterschiedliche Verfahren, über Erfolgsaussichten und Risiken oder Behandlungsalternativen aufklärt“, sagt Reinhold Tokar, Geschäftsführer von Thieme Compliance. Nur so könnten Patienten selbst eine fundierte Entscheidung für oder gegen einen Eingriff treffen. Ärzten sei dringend zu empfehlen, die Inhalte des Gesprächs sorgfältig zu dokumentieren. Der Einwand eines Patienten, nicht korrekt oder unzureichend über einen Eingriff aufgeklärt worden zu sein, gehört zu den häufigsten Beschwerdegründen. Und bei rechtlichen Auseinandersetzungen gilt: Therapiefehler muss der Patient beweisen, die ordnungsgemäße Aufklärung der Arzt.



Thieme Compliance arbeitet kontinuierlich an Produkten, die bestmöglich auf die Bedürfnisse von Arzt und Patient zugeschnitten sind – von gedruckten Aufklärungsbögen in mehr als 30 Fachgebieten und über 15 Fremdsprachen über Patienteninformationsfilme bis hin zur Patientenaufklärungssoftware. „Unsere Aufklärungsprodukte sind ein essentielles Hilfsmittel, um Patienten sorgfältig und rechtswirksam aufzuklären“, sagt Tokar. Sie erfüllen die hohen Ansprüche hinsichtlich inhaltlicher Qualität und Aktualität und werden regelmäßig überarbeitet. Bei Thieme Compliance stellt ein Netzwerk von über 400 Autoren, Medizinrechtlern und Redakteuren sicher, dass Aufklärungsbögen und Informationsfilme für Patienten medizinisch und juristisch stets auf dem aktuellen Stand sind. Die Softwarelösungen von Thieme Compliance können in die IT- und Informationslandschaften der Kliniken eingebunden werden und tragen dazu bei, Prozesse zu optimieren und positive Kosten-Nutzen-Effekte zu erzielen. Insbesondere die Software E-ConsentPro mobile ermöglicht mit dem Einsatz von Tablets einen komplett digitalen Workflow in der Patientenaufklärung – so ortsunabhängig, flexibel und nah am Patienten, wie Ärzte es von der papierbasierten Aufklärung gewohnt sind. Mit digitaler Anamnese, handschriftlichen Eintragungen auf dem Tablet, elektronischer Unterschrift sowie der Erstellung von pdf/A-Dokumenten für die Langzeitarchivierung erfüllt die Software die Anforderungen von Entscheidern in IT und Klinikmanagement nach effizienten Lösungen, die sich im Klinikalltag flexibel einsetzen lassen. Gleichzeitig leistet sie die erforderliche Prozess- und Dokumentationssicherheit.

Je nach Klinik unterscheiden sich die Rahmenbedingungen für die Patientenaufklärung. „Deshalb sind uns die Werte

Service und Lösungskompetenz so wichtig. Unser Ziel ist es, für jeden Kunden eine passende Lösung zusammenstellen“, sagt Tokar. Bei den Angeboten von Thieme Compliance können Kliniken zwischen gedruckten Patientenaufklärungsbögen, Aufklärungsbögen mit Durchschreibesatz, Onlineportal oder Patientenaufklärungssoftware wählen. Patienteninformationsfilme ergänzen das Angebot. Ein Netzwerk von IT-Experten und Mitarbeitern im Vertriebsinnen- und Außendienst sowie ein Supportservice stellen sicher, dass Kunden bei der Entscheidung für die passende Aufklärungslösung bestmöglich unterstützt werden. Die jüngsten Vertriebskooperationen mit Software- und Archivlösungsanbietern bieten Kunden Workflow- und Prozessvorteile in der Patientenaufklärung sowie hohe Planungssicherheit. Höchste Qualitätsstandards dokumentiert das Erlanger Unternehmen auch mit den Zertifizierungen nach EN ISO 13485 und DIN EN ISO 9001.

„Acht Minuten pro Patient“: Eine Aussage wie diese macht deutlich, welche Herausforderungen an unser Gesundheitssystem gestellt werden. Der Zeitdruck im Krankenhaus wächst durch steigende Kosten kontinuierlich. Das hat auch Einfluss auf das Arzt-Patienten-Verhältnis.

Die Angebote, die wir entwickelt haben, um das Aufklärungsgespräch zwischen Arzt und Patient zu unterstützen, schaffen Vertrauen und bieten Sicherheit. Thieme Compliance gewährleistet Aktualität in medizinischer und rechtlicher Hinsicht. Unsere innovativen Software-Lösungen erlauben eine flexible Nutzung unserer Patientenaufklärungsmedien für unterschiedliche Diagnose- und Therapieverfahren – in bewährter Qualität.

Reinhold Tokar, Geschäftsführer Thieme Compliance

aycan – PACS for People

aycan bietet moderne PACS-Lösungen mit persönlichem Service. Der Leitspruch „PACS for People“ zieht sich durch alle täglichen Arbeiten am und mit dem Kunden der aycan Digitalsysteme GmbH. Das Unternehmen bietet leistungsstarke, zuverlässige Produkte und umfangreichen, persönlichen Service von Menschen für Menschen mit schnellen Reaktionszeiten. Das innovative Systemhaus aus Würzburg entwickelt Software, die einfach und intuitiv zu bedienen ist – praxisorientierte Systeme, um den Alltag der Ärzte zu erleichtern. Die Kernkompetenzen im medizinischen Bilddatenmanagement sind VNA/Deconstructed PACS, RIS/PACS-Integration, DICOM-Workflow, strukturierte Befundung, Postprocessing und Teleradiologie (sichere Private Cloud).



aycan workflow RIS/PACS

RIS/PACS

Vereinfachte Abläufe in Kliniken und Arztpraxen schaffen – das ist aycan workflow, das voll integrierte RIS/PACS. Die Möglichkeiten sind vielfältig: Von der detaillierten, elektronischen Patientenakte über schnellen mobilen Zugriff bis hin zur umfangreichen Verteilung strukturierter Befunde.

Die Kunden erhalten eine schlüsselfertige Installation aus einer Hand, die alle radiologischen Arbeitsabläufe wie Terminkalender, Patientenakte, GOÄ/EBM Abrechnung, Befundschreibung und Statistiken abdeckt.

www.aycan.de/workflow



Advanced Visualization mit aycan workstation

3D PACS

Mit aycan workstation bildet aycan viele radiologische Anwendungsbereiche ab. Die Software beherrscht die ganze Bandbreite medizinischer Bilddaten, vom einfachen Röntgenbild bis hin zu Multislice-CTs, vom 2D-Viewer bis hin zu 4D und 5D. Postprocessing inklusive. DICOM-3.0-Kompatibilität garantiert den Anschluss an Ihr PACS. Auf Wunsch mobil auf einem Laptop.
www.aycan.de/anwendungsbereiche

Mac-basiert

Neben dem deutlich geringeren Servicebedarf ist sowohl Ergonomie, Benutzerfreundlichkeit als auch die Sicherheit für aycan-Kunden ein enormer Vorteil, den sie gegenüber Windows-basierten Systemen haben. Das Risiko durch Viren ist bei Apple (ca. 50 Viren unter OS X – Quelle: thesafemac.com) deutlich geringer als bei Windows (400 Mio. Viren-Variationen – Quelle: BSI). Zudem hilft aycan seinen Kunden bei der reibungslosen Integration in eine heterogene Umgebung. Anwender können nachweislich einfacher und problemfreier arbeiten, wodurch Betriebs- und Prozesskosten gesenkt werden.
www.aycan.de/mac-win

Apple in der Healthcare

Wie kann es in der Medizintechnik-Branche weiter gehen? Für eine bessere Gesundheitsforschung hilft Apple den Kliniken, medizinische Daten einfacher zu nutzen. Das Open Source „ResearchKit“ ermöglicht die effiziente Durchführung von Studien. Dadurch erzielen Kliniken eine größere Reichweite und erhalten mehr Informationen für die Erforschung von Krankheiten wie Parkinson. Mit „CareKit“ und diversen Apps für Asthma, Diabetes etc. können Patienten wichtige Daten wie Symptome oder die Medikation festhalten, um ein genaueres Krankheitsbild für behandelnde Ärzte zu erstellen.

HL7

HL7 bietet internationale Standards für den elektronischen Austausch von medizinischen Daten zwischen Informationssystemen im Gesundheitswesen. aycan verwendet diese Schnittstellen zur Integration von KIS/RIS/PACS in den Workflow der Klinik. Damit wird sichergestellt, dass alle am Prozess beteiligten Personen und Systeme mit den jeweiligen Informationen versorgt werden.

20 Jahre Know-How

Seit 1996 ist aycan erfolgreich in der Medizintechnik-Branche tätig. Mit innovativen Ideen war und ist das Unternehmen immer am Puls der Zeit oder dieser sogar voraus. Zum Beispiel gab es in den letzten Jahren einen klaren Trend in Richtung VNA (Vendor Neutral Archive). Diese Architektur hat aycan bereits 2001 vorhergesehen und bietet mit aycan store seit 15 Jahren ein herstellerunabhängiges PACS-Archiv an. Zudem war aycan mobile die erste und lange Zeit einzige deutsche Diagnostik-App mit CE-Label und FDA-Zulassung als Medizinprodukt.

„Wir bedanken uns bei allen Kunden und Partnern und freuen uns auf viele weitere Jahre voller Innovationen“ so aycan Geschäftsführer Stephan Popp.



aycan Digitalsysteme GmbH
 Innere Aumühlstr. 5
 97076 Würzburg
 Tel. 0931. 270 40 90
 Fax 0931. 270 40 91
info@aycan.de
www.aycan.de

20 Jahre Krankenhaus-Kommunikation mit BEWATEC

Seit Philipp Schmelter 1995 die BEWATEC Kommunikationstechnik GmbH gründete, verfolgt das Unternehmen das Ziel, streng nach ihrem Slogan „Bessere Ideen – bessere Kommunikation“, Krankenhäuser stets bestmöglich bei ihrer Patienten-Kommunikation zu unterstützen. Bereits zu Beginn der Unternehmensgeschichte entwickelte BEWATEC die ersten Patienten-Entertainment-Geräte, sogenannte „Einzelplatz-TVs“.

Als Marktführer setzte das Unternehmen aus dem Münsterland seit jeher neue Trends für die Branche und entwickelte im Laufe der vergangenen zwei Jahrzehnte die Einzelplatz-TV-Lösung zu einem für den klinischen Einsatz optimierten Multimedia-Tablet als digitale Patienten-Infotainment-Lösung am Point of Care.

„Nicht in Technik denken, sondern in Menschen“

Nach diesem Grundsatz haben sich die technischen Lösungen von BEWATEC immer schon mit den Bedürfnissen der Menschen, die sie anwenden, entwickelt. Im digitalen Zeitalter, in dem digitale Services das Privat- und Arbeitsleben von beinahe jedem gestalten und erleichtern, denkt BEWATEC deshalb heute digitale Lösungen für das Krankenhaus. In den letzten Jahren haben sich die Bedarfe der Krankenhäuser stark verändert: Stand in der Vergangenheit die reine Patientenunterhaltung im Vordergrund, gewinnt heute vor allem die Integration klinischer Prozesse an Wichtigkeit, um so neue wirtschaftliche Potenziale für das Krankenhaus zu eröffnen.

Aus diesem Grund entwickelte BEWATEC das cloudbasierte Krankenhausportal MyMediNet und verband es mit ihren leistungsfähigen Patienten-Multimedia-Tablets, den MediPaDs. Mit dem Konzept MyMediNet wird die BEWATEC erneut ihrem Ruf gerecht und setzt einen neuen Maßstab in der Patienten-Infotainment-Technologie. Hierfür werden digitale Services mittels bidirektionaler Datenschnittstelle mit dem Krankenhaus-Informationssystem verbunden und direkt über das MediPaD zur Verfügung gestellt. Ziel ist es, mit MyMediNet den Patienten und das Krankenhaus digital am Point of Care zusammenzuführen, wo sie Informationen bidirektional austauschen können und der Patient intelligent in die Pflegeprozesse eingebunden wird. Patienten können sich mit qualitativem Content aktiv informieren – über ihre Krankheit, über ihre Behandlung, den anstehenden Rehaprozess und über viele andere Themen rund um das Krankenhaus und die Gesundheit. Auf diese Weise wird der Patientenkomfort mit mehr Information und Service gesteigert. Mit „Patienten-Infotainment 2.0“ für die Zukunft gewappnet, stehen Krankenhäuser heute mehr denn je einer Vielzahl

von Herausforderungen gegenüber: Neben dem anhaltenden Kosten- und Wettbewerbsdruck, den sich verändernden Krankheitsbildern, dem demographischen Wandel und den Personalengpässen ist auch die Steigerung der Ansprüche der Patienten medizinisch wie auch hinsichtlich Service und Medien ein immer größeres Thema. Mit MyMediNet hat BEWATEC eine Plattform für Krankenhäuser geschaffen, die ihnen aktiv dabei hilft, ihre individuellen Herausforderungen heute und in Zukunft zu meistern. Denn durch die offene Systemstruktur von MyMediNet lassen sich Applikationen wie Patientenumfragen, Menübestellungen, Patientenanamnese, Bettenmanagement und viele weitere E-Health-Services als 3rd-Party-Applikationen problemlos und schnell krankenhauses- oder abteilungsspezifisch integrieren. Deshalb wächst MyMediNet momentan täglich und unterstützt die Kliniken somit bestmöglich und zukunftssicher.

IT-Schlüsselthema 2016

Um die Marktanforderungen möglichst gut zu erfüllen, arbeitet BEWATEC in der Ausgestaltung der Module und Services von MyMediNet sehr eng mit den Krankenhäusern zusammen. So stellte BEWATEC beim Entscheider-Event 2016, in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Münster, das Projekt „Patienteninfotainment neu gedacht“ vor, in dessen Zentrum die Integration von Services zur Verbesserung von klinischen Prozessen steht. Im Rahmen dieses Projektes werden insbesondere eine proaktive Medikationsunterstützung, ein interaktiver Terminkalender und eine Patientenaufklärung inklusive Anamnese integriert. Die von der Entscheiderfabrik verliehene Auszeichnung mit dem 2. Platz der IT-Schlüsselthemen 2016 bestätigt die hohe Relevanz der Integration von Prozessen am Point of Care für den deutschen Gesundheitsmarkt. Nun folgt die neunmonatige Realisierungsphase des Projektes, dessen Ergebnisse bereits im November 2016 auf der MEDICA in Düsseldorf präsentiert werden.

BEWATEC®
Bessere Ideen | Bessere Kommunikation |



Sectra nutzt ‚Knowledge and Passion‘ als Antrieb

Die Welt braucht ein effizienteres Gesundheitswesen, das den Patienten in den Mittelpunkt stellt. Auf diesem Gebiet nimmt Sectra eine Schlüsselrolle ein. Aus unserem Selbstverständnis heraus erklärt sich, warum wir als Unternehmen existieren, was wir täglich tun und was uns von anderen abgrenzt.

Follow patient pathways – Abolish healthcare barriers

Menschen leben länger – diese demografische Entwicklung führt zu einem größeren Bedarf an Gesundheitsversorgung und stellt die Anforderungen einer effizienteren Pflege, die kostet. Für viele Länder und ihre Gesundheitssysteme ist das eine enorme Herausforderung. Um eine hohe Qualität der Versorgung zu erreichen, ist der Gesundheitssektor gezwungen, mit gleichen oder weniger Ressourcen, mehr zu erreichen. Sectras ‚Knowledge and Passion‘ ermöglicht es Krankenhäusern, – nicht nur in Deutschland, Österreich und der Schweiz, sondern auf der ganzen Welt – effizienter zu arbeiten, damit ihnen mehr Zeit für ihre Patienten bleibt. Dies ist die treibende Kraft hinter Sectras Handlungen und technischen Entwicklungen.

Exceed the expectations of referring physicians

Für ein effizienteres Gesundheitswesen entwickelt Sectra IT-Lösungen und Dienstleistungen, um medizinische Bilder zu speichern, verteilen und anzuzeigen, Ergebnisse zu kommunizieren und die Zusammenarbeit zwischen Krankenhäusern zu erleichtern. Sectras Sparte ‚Imaging IT Solutions‘ optimiert

die gesamte Prozesskette im Gesundheitswesen: Krankenhäuser können mehr Patienten versorgen und gleichzeitig wird die Qualität der Versorgung verbessert. Da medizinische Bilder maßgeblich für die Diagnose und die anschließende Behandlung von Patienten sind, spielen Sectras Systeme eine zentrale Rolle für unsere Kunden. Sie schätzen unsere Systeme, weil sie stabil sind und somit immer verfügbar – rund um die Uhr, das ganze Jahr lang – das bedeutet für sie weniger Belastung im Betrieb und keine Ausfälle. Sectras Kunden sind an der Produktentwicklung des Unternehmens beteiligt und können Einfluss darauf nehmen, bestehende und künftige Herausforderungen in der IT zu meistern, mit denen sie konfrontiert werden – heute und in Zukunft.

The knowledge to meet expectations – the passion to exceed them

In einem gesetzten Markt gibt es viele Firmen, deren Produkte die Grundbedürfnisse des Kunden treffen. Nur weil dies auch auf Sectra zutrifft, gibt es dem Unternehmen keinen langfristigen Wettbewerbsvorteil, da Produkte und Funktionen kopiert werden können. Womit sich Sectra wirklich von seinen Mitbewerbern unterscheidet, sind seine Mitarbeiter. Sectras Kunden können erwarten, mit einer Gruppe hoch qualifizierter Mitarbeiter zu arbeiten, die sich mehr als glücklich schätzen, ihre Erfahrungen im Markt zu teilen. Es sind Kollegen, die bereit sind auch einen extra schwierigen Weg in Kauf zu nehmen, um das Problem eines Kunden zu lösen, es sind Menschen, die mehr tun, als normalerweise von ihnen erwartet wird. Der Satz „Das Wissen, Erwartungen zu erfüllen. Die Leidenschaft, sie zu übertreffen“ ist Teil von Sectras Unternehmenskultur und der Grund, warum Kunden sich für Sectra entscheiden. Und warum sie treu bleiben.

SECTRA
Knowledge and passion



März – Systemhaus für Gesundheitseinrichtungen

Als IT-Spezialist für die Gesundheitswirtschaft versorgt März Krankenhäuser, Medizinische Versorgungszentren, Gemeinschaftspraxen und Reha- und Pflegeeinrichtungen mit prozessnahen und effizienzsteigernden IT-Lösungen. Dazu zählen neben den klassischen Systemhauslösungen und Dienstleistungen aktuelle Softwarelösungen wie das IHE-basierte Medizinische ECM-System, eigene Softwareapplikationen für Archivierung und Digitalisierung sowie zur Standardisierung und Visualisierung von medizinischen Daten.



Mit diesen innovativen Anwendungen und seinen Services rund um die Mobilisierung von Daten unterstützt März Gesundheitseinrichtungen auf dem Weg zur standardisierten elektronischen Patientenakte.

Beispiele für März Lösungen:



Medizinisches Enterprise Content Management System – IHE konforme Archiv- und eHealth-Plattform

Die steigende Anzahl von IT-Systemen und medizinischen Geräten in Gesundheitseinrichtungen sowie die wachsende Vernetzung in der Patientenversorgung erhöhen den Bedarf an systemübergreifender Verfügbarkeit von Informationen. Das leistungsfähige, IHE-konforme Medizinische Enterprise Content Management System stellt diese Verfügbarkeit her, wobei es mit anderen, schon vorhandenen Produkten leicht kombiniert werden kann.



März DES Avantgarde – die Suite für professionelle Digitalisierung

Der „digitale, papierlose Betrieb“: Ein unerreichbarer Wunsch? Mit der März DES Avantgarde Suite – der innovativen Scanning- und Viewing-Lösung – vereint März die im Krankenhaus noch häufig erforderlichen Papierdokumente wie beispielsweise Patientenaufklärungen, vom Patienten mitgebrachte Unterlagen und digitale Inhalte aus verschiedenen Archiven in einer Webansicht.



März-Hosp.IT Easy Mobility – Die modulare Betreiberlösung

Medizinische Daten überall und stets verfügbar? Was bringt der Fortschritt der digitalen Dokumentation, wenn es Krankenhäusern an zeitlichen, personellen und finanziellen Ressourcen fehlt, um die mobile elektronische Patientenakte in die Häuser zu integrieren und die IT-Infrastruktur professionell zu betreiben? Mit März-Hosp.IT Easy Mobility ist die elektronische Patientenakte stets mobil verfügbar; IT-Kosten werden plan- und überschaubar und die Technik ist immer auf dem aktuellsten Stand. März begleitet seine Kunden von der Planung über die Implementierung bis hin zur Inbetriebnahme der mobilen Datenerfassung und sorgt mit seinen Services für den reibungslosen Betrieb.



März-Hosp.IT Easy Locate – schnelle Hilfe für Bewohner, Patienten und Personal

Mit der Betreiberlösung März-Hosp.IT Easy Locate erhalten Pflegeheime und Krankenhäuser ein innovatives Echtzeitlokalisierungs-System inklusive Service. Das speziell für Gesundheitseinrichtungen entwickelte Ortungssystem lokalisiert diskret Bewohner, Patienten oder Mitarbeiter, wenn diese Unterstützung benötigen. Sachgüter können ebenfalls zuverlässig geortet werden.

März Internetwork Services AG
Heinz-Bäcker-Straße 9, 45356 Essen
Telefon: 0201 / 872 44-0
www.hosp-it.de



AMTS im Blick

Closed loop medication mit ID MEDICS®

Die Versorgung mit Medikamenten ist ein allgegenwärtiger Prozess in deutschen Krankenhäusern. Aufgrund seiner Komplexität kommt es dabei häufig zu unerwünschten Arzneimittelereignissen, z.B. durch Wechselwirkungen zwischen den Medikamenten, Überdosierungen oder Doppelverordnungen. Elektronische Verordnungssysteme können helfen, diese Fehler zu vermeiden.

ID MEDICS® ist eine Lösung, die den geschlossenen stationären Medikationsprozess, auch bekannt als closed loop medication, abdecken kann. Mit den ID LOGIK® Komponenten können die Medikamentenanamnese und stationären Verordnungen strukturiert erfasst werden, ebenso die Umstellung auf die Krankenhaus- und Entlassmedikation sowie die Anordnung von komplexen Infusionen.

Die Medikationsübersicht bietet dem medizinischen Personal stets den kompletten Überblick über alle verordneten Medikamente und die Bedarfsmedikation der Patienten. Die pflegerischen Prozesse werden durch den Tagesplan unterstützt. Hier kann für mehrere Patienten die Gabeldokumentation der verordneten Medikamente durchgeführt werden. Zu jedem Zeitpunkt im Medikationsprozess prüft ID PHARMA CHECK® die verordneten Medikamente im Kontext der administrativen Patientendaten. Ebenso fließen vorhandene

Diagnosen, Allergien und Laborwerte ein. Diese Informationen werden direkt aus dem KIS oder über HL7 aus angebundenen Softwaresystemen übergeben. Im Zusammenhang mit verordneten Medikamenten werden u.a. Indikationen, Kontraindikationen, unerwünschte Wirkungen und Wechselwirkungen angezeigt. Die hinterlegte Dosisprüfung berücksichtigt patientenindividuelle Daten zu Alter, Geschlecht und Diagnosen auf Basis unterschiedlicher Datenbanken, was ein Over-Alerting reduziert.

Im Rahmen eines geschlossenen Medikationsprozesses ist die Einbindung der Apotheker als weitere Berufsgruppe im Krankenhaus vorgesehen. Hierzu wurde ein spezielles Programm-Modul geschaffen, ID DIACOS® PHARMA APO. Zuerst wird die Medikation durch ID PHARMA CHECK® in der Krankenhausapotheke patientenindividuell geprüft und validiert. Anschließend können Unit-Dose Bestellungen durch Logistikquellen unterschiedlichster Fabrikaten angestoßen werden. Dadurch werden Patienten mit individuell abgepackten Arzneimitteln von der Krankenhausapotheke versorgt. So wird die Verantwortung des Stellprozesses auf die Apotheke übertragen und die Pflege entlastet.

Für die Apothekenlogistik verfügt das Modul zusätzlich über eine komfortable Hauskatalogverwaltung und bildet ein komplettes Apothekenkonsil für die Beratung des medizinischen Personals ab.

Um die Schnittstelle zwischen ambulanter und stationärer Medikationsversorgung zu verbessern, wurde im Rahmen des E-Health-Gesetzes die Einführung eines strukturierten Medikationsplans für alle Patienten, die mindestens drei Medikamente einnehmen, beschlossen. Der auf dem Papierausdruck befindliche 2D-Barcode kann bei der Medikationsanamnese in ID MEDICS® eingescannt werden, was den Prozess deutlich beschleunigt. Am Ende seines Aufenthaltes im Krankenhaus wird dem Patienten dann ein aktueller Medikationsplan als Entlassempfehlung gemäß den Vorgaben für den einheitlichen Medikationsplan erstellt. Dieser Medikationsplan enthält wiederum den 2D-Barcode, der ein schnelles Wiedereinlesen in andere Systeme wie die Praxis-Software des Hausarztes ermöglicht.

Im Rahmen der Initiative Entscheiderfabrik 2015 erarbeitete ID zusammen mit dem Universitätsklinikum Jena ein Projekt, wodurch die Patienten des Krankenhauses täglich mit einem aktuellen Medikationsplan auf Basis des BMP versorgt werden. Darüber hinaus wird ein CDA-Dokument in der elektronischen Akte des Patienten abgelegt, welches die komplette Medikationsverordnung des Patienten enthält.

Wirkstoff	Handelsname	Stärke	Form	Mo	Mi	Ab	zH	Einheit	Hinweise	Grund
Insulin	Diab 3mg	3mg	Tafel	1	3	3		Stück	abhängig von den Messwerten, abhängig von den Messwerten	Type 2 Diabetes mellitus
Hydrochlorothiazid	HCTH-Pharma 125mg	12,5mg	Tafel	1	3	3		Stück	abhängig von den Messwerten, abhängig von den Messwerten	arterielle Hypertonie
Steglitin	Januvia 100mg	100mg	Tafel	1	3	3		Stück	abhängig von den Messwerten, abhängig von den Messwerten	Type 2 Diabetes mellitus
Methformin hydrochl.	Tafel 500	500mg	Tafel	1	3	1		Stück	abhängig von den Messwerten, abhängig von den Messwerten	Type 2 Diabetes mellitus
Pravastatin natru.	Pravastatin-HEA, 20mg	20mg	Tafel	3	3	1		Stück	abhängig von den Messwerten, abhängig von den Messwerten	Hypertension
Zu besonderen Zeiten										
Paracetamol	Paracetamol-HEA 500 mg	500mg	Tafel	auf Tafel (24h)				Stück		Schmerzmittel

Abbildung: Medikationsplan mit Barcode gemäß Spezifikation Aktionsplan AMTS des BMG in ID MEDICS®



Messe Düsseldorf – ein Global Player auf der Pole-Position im Medizinbereich

Medizinmessen sind ein Herzstück des globalen Veranstaltungsprogramms der Messe Düsseldorf. Dafür stehen am Standort Düsseldorf zum Beispiel die weltgrößte Medizinmesse MEDICA, die REHACARE als weltweit bedeutendste Fachmesse für Rehabilitation, Prävention, Integration und Pflege sowie auch die COMPAMED als international führende Fachmesse für den Zuliefermarkt der medizinischen Fertigung.

Unter dem Label „World of MEDICA“ organisiert die Messe Düsseldorf Group auch seit Jahren erfolgreich Veranstaltungen im Ausland. Anzuführen sind die MEDICAL FAIR INDIA (Mumbai/ New Dehli), die MEDICAL FAIR ASIA (Sin-

gapore) oder auch die MEDICAL FAIR THAILAND (Bangkok). Neben der kontinuierlichen Internationalisierung des Programmangebots der MEDICA trägt der weitere Ausbau des „World of MEDICA“-Messeportfolios konsequent dazu bei, Unternehmen der Medizintechnik-Industrie in lukrativen Kontinental- und Regionalmärkten passende Geschäfts- und Kommunikationsplattformen zu bieten.

Diese jeweils international ausgerichteten Fachausstellungen bieten beste Voraussetzungen, um optimal bestehende Märkte zu bearbeiten und neue Märkte zu entdecken!

Informationen:

<http://www.world-of-medica.de> / <http://www.medica.de>



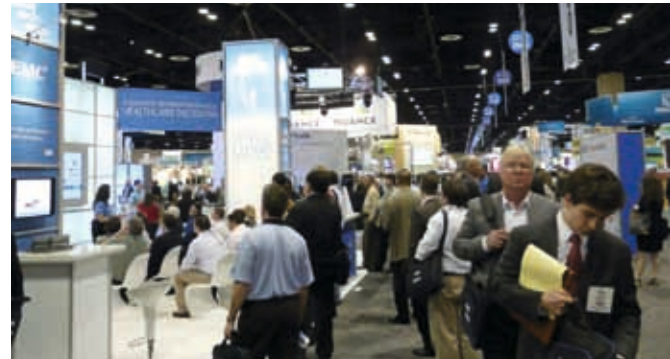
Stanford Health Center, San Francisco, Entscheider-Reise 2015

Internationale Entscheider-Reisen

Seit 2010 wagt sich die Entscheiderfabrik auch auf das internationale Parkett und organisiert jedes Jahr Entscheider-Reisen in die USA. Die Entscheiderfabrik ist assoziiertes Mitglied des Europäischen Verbandes der Krankenhausdirektoren (EVKD) und auch aktiv in der Initiative IHE – Integrating the Healthcare Enterprise Europe. Die Reisen führen zu einem führenden Kongress, d.h. u.a. Leadership Summit der AHA, Himss etc. und zu mehreren Kliniken, die sich durch exzellente Expertise in der Hebung von Effizienzpotentialen ausgezeichnet haben und dadurch von einem Mitglied des VKD (Verband der Krankenhausdirektoren Deutschlands e.V.) vorgeschlagen wurden. Die USA-Reisen der Entscheiderfabrik nutzen Vorstände, Geschäftsführer, IT-Leiter etc. aus Krankenhäusern, Vertreter der Führungsebene von Healthcare-IT-Anbietern sowie Berater, um die dortige Marktsituation mit der hiesigen zu vergleichen.



Entscheider-Reise 2013 in New Orleans; v.li.: Steve Lieber, Präsident und CEO der HIMMS im Interview mit dem ehemaligen US-Präsidenten Bill Clinton



Entscheider-Reise 2012 in Las Vegas

Seit 2010 ist die Entscheiderfabrik auch Mitglied von IHE-Europe. Die IHE-Initiative zielt auf eine Interoperabilität in der Gesundheitswirtschaft durch Zusammenspiel der bestehenden weltweiten Standards. Diese Initiative unterstützend, nimmt die Entscheiderfabrik an den IHE Europe Steering und MarCom Committee Meetings teil.

American Hospital Association (AHA) Health Forum / Leadership Summit, San Francisco 2015



Entscheider-Reise
2015 mit Besuch
des Leadership
Summit der
American Hospital
Association (AHA)
in San Francisco





Dr. Pierre-Michel Meier in San Francisco 2015



Entscheider-Reise 2010 in Atlanta





Entscheider-Reise 2013:
Das Lafayette General
Medical Center

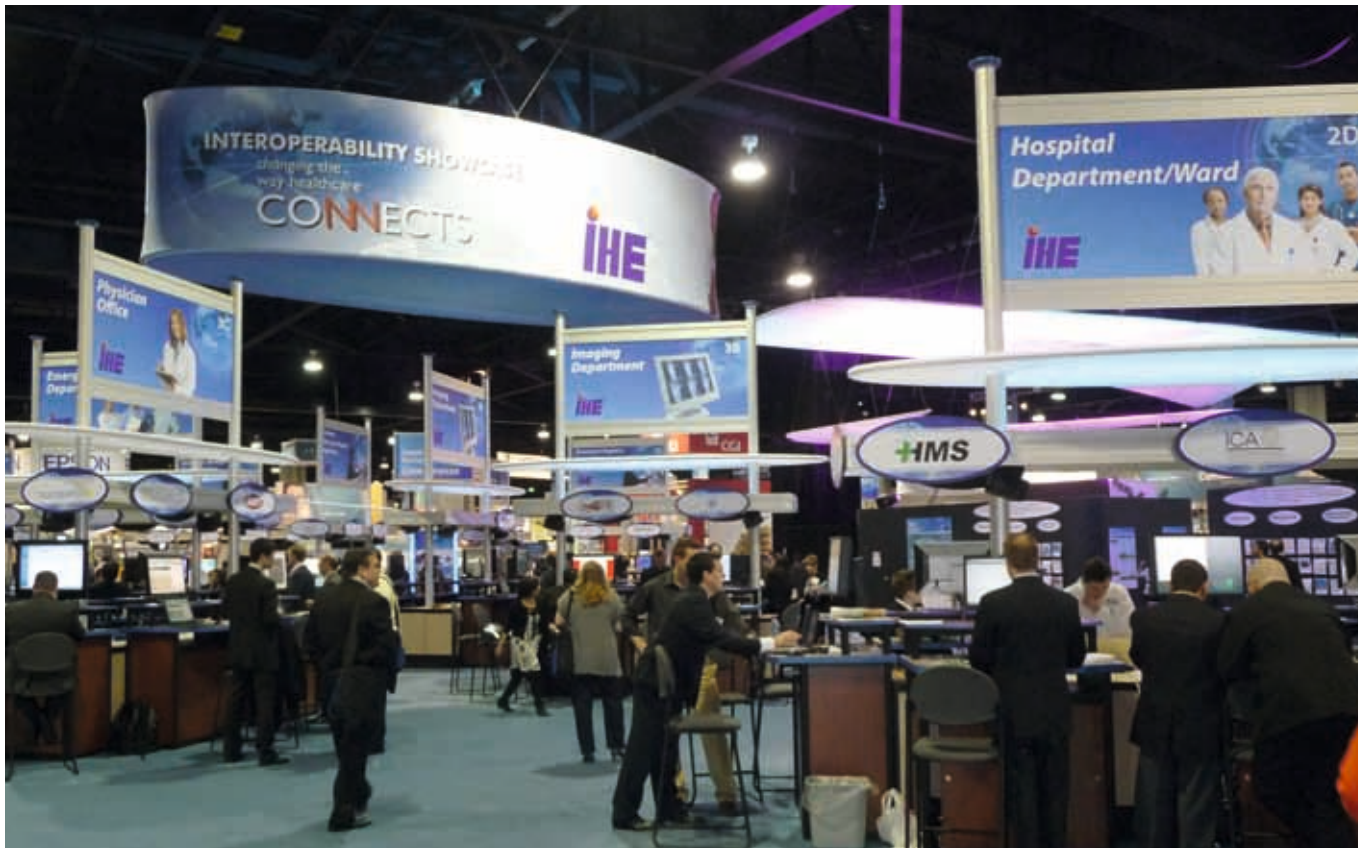


Entscheider-Reise 2011 in Orlando



Farzad Mostashari, Nationaler Koordinator für
Health Information Technology

Entscheider-Reise
Atlanta in 2010



Entscheider-Reise 2014 in Orlando

Nutzen der Entscheiderfabrik

Mindestens 10 Kliniken können jedes Jahr in den 9 Monaten zwischen Entscheider-Event und MEDICA IT-/MT-Projekte erstmalig kostenlos testen, ohne in diese gleich investieren zu müssen. Die Kliniken können auf dem Entscheider-Event, also zu Beginn eines Zyklus, auch selbst ein Problem vortragen, für das eine Lösung seitens der Industrie gefunden werden sollte. Alle beteiligten Krankenhäuser profitieren von einer ganzjährigen Pressepräsenz und Öffentlichkeitswirkung und haben auch die Möglichkeit in ihrem Haus einen Workshop der Entscheiderfabrik ausrichten zu lassen.

Nur Vertreter von Kliniken, der Wissenschaft und der Presse dürfen auf dem Entscheider-Event die 5-ITSchlüssel-Themen wählen. So ist die Relevanz der Themen für die Kliniken und somit ein zu erwartender Nutzen gewährleistet. Auf Basis eines IT-Schlüsselthemas werden zwischen Industrie-Unternehmen, Kliniken und Projekt-Koordinatoren/Beratern auf das jeweilige Haus zugeschnittene Entscheidungsvorlagen oder PoCs erstellt. Dieser intensive und interdisziplinäre Erfahrungs- und Wissensaustausch bildet für alle Beteiligten ein branchenspezifisches Netzwerk.

IT-Schlüsselthemen 2008-2016

2008

1. „Prozess-Lastenheft, Beispiel der IT-Konsolidierung der Kliniken im Salzlandkreis“;

Klinik: P. Löbus, Geschäftsführer; Klinikum Bernburg für die Kliniken Salzlandkreis; Industrie: B. Calmer, Vertriebsleiter IT, Siemens; Berater: Dr. A. Beß, Sprecher der Fachgruppe IT,VBGW e.V.

2. „Personalentwicklung in der IT, Beispiel Klinikum Ludwigshafen und Klinikum Stuttgart“;

Kliniken: Dr. U. Gansert, Leiter IT, Klinikum Stadt Ludwigshafen; Pate: P. Asché, Geschäftsführer; G. Härdter, Leiter Service Center IT, Klinikum Stuttgart; Pate: Dr. R.M. Schmitz, Geschäftsführer; Industrie: U. Lehmann, Business Management, Siemens; Berater: Dr. K. Becker, Vorstand, promedtheus

3. „Neue Geschäfts- und Preismodelle, Beispiel Diakonissen-Mutterhaus Ro./W.“;

Klinik: Dr. G. Renner, Komm. Leiter IT, Diakonissen-Mutterhaus Rotenburg/Wümme; Pate: H. Kölking, Geschäftsführer; Industrie: U. Lehmann, Business Management, Siemens; Berater: Dr. H. Kirchner, Geschäftsführerin, Institut für angewandte BWL

4. „Keine Schnitt-, sondern Verbindungsstellen, Beispiel der Kliniken Essen-Mitte“;

Klinik: F. Dünnwald und C. Müller, Kliniken Essen-Mitte, Ev. Huysens-Stiftung; Pate: H. Defren, Geschäftsführer; Industrie: B. Calmer, Leiter Business Management, Siemens und M. Nagel, Senior Consultant, März Network Services; Berater: Dr. C. Dujat, Vorstandsvorsitzender, promedtheus

5. „Pflichtenhefte von Kliniken gegenüber Industrie und Berater, Beispiel des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder, Regensburg“;

Klinik: J. Weinzierl, Leiter IT-Projekte, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Regensburg; Industrie: Siemens; B. Calmer, Leiter Business Management, Siemens; Berater: Dr. G. Hellmann, Mitglied des Vorstandes, VUIG e.V.

2009

1. „Green-IT, Realisierung von Energieeinsparungen über effizienten IT-Einsatz“;

Klinik: C. Esch, Leiter Service/Infrastruktur, ZIM, Universitätsklinikum Heidelberg; Pate: I. Gürkan, Kfm. Direktorin /Vorstand, Universitätsklinikum Heidelberg; Industrie: H. Nawo, Senior Manager, Microsoft; Berater: R. Beckers, Geschäftsführer, ZTG

2. „Unternehmenssteuerung, Ein Projekt – zwei Ziele, Erhöhung der Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit und Optimierung von Geschäftsprozessen durch IT-Einsatz“;

Kliniken: G. Ertl, Leiter IT, Klinikum Magdeburg; Pate: L. Frohn, Kfm. Leiter, Dr. M. Gerhard, Universitätsklinikum R.d.I.; Industrie: A. Schmale, Senior Account Manager, novem business applications; Berater: Dr. H. Kirchner, Geschäftsführerin, Institut für angewandte BWL

3. „Versorgungsmanagement, IT grenzenlos, Entwicklung einer IT Strategie für die Umsetzung eines regionalen Versorgungsmanagements“;

Kliniken: Dr. G. Renner, Leiter IT, Diakonissen-Mutterhaus Rotenburg, L. Meyer, Leiter IT, Ev. Bathildiskrankenhaus Bad Pyrmont; Pate: Dr. R. Hartwig, Hauptgeschäftsführer proDiako; PD. Dr. H. Körtke, Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen, IFAT; Industrie: B. Nelsen, Business Line Manager, Geschäftsfeld Healthcare, Lean; Berater: R. Beckers, Geschäftsführer, ZTG

4. „Mobile Visite, Schlüssel zur mobilen IT im Krankenhaus?“

Kliniken: G. Türk-Ihli, Pflegemanagerin, Kreiskliniken Esslingen; Pate: Franz Winkler, Geschäftsführer; Dr. A. Kutscha, Leiter IT, Das DIAK; Pate: Rainer Münch, Geschäftsführer; Industrie: J. Seeliger, Strategic Relations Manager, Intel, M. Nagel, Senior Consultant, Juncim; Berater: Dr. C. Dujat, Vorstandsvorsitzender, promedtheus

5. „IT und Medizintechnik, Vernetzung? Aber sicher! Was zu beachten ist, wenn IT und Medizintechnik zusammenwachsen“;

Kliniken: Dr. U. Gansert, Leiter IT, Klinikum Stadt Ludwigshafen; Pate: P. Asché, Kfm. Direktor/Vorstand, Uniklinik RWTH Aachen; G. Härdter, Leiter Service Center IT, Klinikum Stuttgart; Pate: Dr. R.-M. Schmitz, Geschäftsführer; A. Gärtner, Telemedizin in den Sana Kliniken, Sana MTSZ; Industrie: G. Böttcher, Vertriebsleiter, VISUS; Berater: Dr. A. Zimolong, Geschäftsführer, Synagon

2010

1. „Von der Mikro- zur Makromobilität – effiziente klinische Prozesse durch Krankenhaus übergreifenden, standardisierten und patientennahen Informationsaustausch“;

M. Schindzielorz, Leiter zentrale IT, Universitätsklinikum Essen; Pate: Prof. Dr. Gerald Holtmann, Ärztlicher Direktor; G. Härdter, Leiter Service-Bereich IT, Klinikum Stuttgart; Pate: Dr. Ralf-Michael Schmitz, Geschäftsführer; Industrie: M. Nagel, Senior Consultant, März AG; Berater: Dr. Dujat, Vorstandsvorsitzender, promedtheus

2. „Versorgungsmanagement – die Chance für neue Service-Angebote aus dem Krankenhaus“;

E. Simon, Prokuristin, Johanniter Competence Center; Pate: G. Reckmann, Geschäftsführer; Dr. N. Fabian, IT-Projekte, Salzlandkliniken, Pate: P. Löbus, Geschäftsführer; Industrie: J. Seeliger, Strategic

Relations Manager; Intel R. Beckers, Geschäftsführer; ZTG

3. „IT meets Medizintechnik – Prozessoptimierung in der medizinischen Dokumentation und dem Bildmanagement.“ V. Lowitsch, Geschäftsbereichsleiter IT, Universitätsklinikum Aachen, Pate: P. Asché, Kaufmännischer Direktor; Industrie: G. Böttcher, Vertriebsleiter; VISUS; Berater: Dr. A. Zimolong, Geschäftsführer; Synagon

4. „IT-Benchmarking im Krankenhaus – Ausgangsbasis für Prozessoptimierungen“; J. Diener, IT-Leiter; Klinikum Saarbrücken, Pate: Dr. S. Breßlein, Dr. A. Simon, Beirätin, KH-IT e.V., H. Schlegel, IT-Leiter; Klinikum Nürnberg; Industrie: A. Steidel, Geschäftsführer; KMS Berater: Dr. U. Günther, Geschäftsführer; Sanovis

5. „IT meets Medizintechnik – Prozessoptimierung in der medizinischen Dokumentation“; Dr. G. Renner, Leiter Service-Bereich IT, Diakonissen Mutterhaus Rothenburg Wümme, Pate: H. Kölking Geschäftsführer Industrie: M. Heinlein, Geschäftsführer; MEDNOVO; Berater: Dr. Beß, Geschäftsführer; mgm

2011

1. „Mobile I.DASH Dashboardtechnik zur Bildung einer mobilen Premium-Nutzeroberfläche – Nutzer-Orientierung“; A. Krug, Geschäftsführerin, Krankenhaus Märkisch Oderland, Mahlke, Klinikum Soest, Pate: O. Lehnert; Industrie-Partner: G. Dreske, Geschäftsführer; Magrathea und H. März, Vorstandsvorsitzender; März; Berater: R. Beckers, Geschäftsführer; ZTG

2. „FallaktePlus, ein Fallaktenportal für den intersektoralen Austausch fallbezogener Behandlungsinformationen auf Basis des Produktes Soarian Integrated Care“; Prof. Dr. Peter Mildenerberger, Oberarzt Radiologie, Universitätsmedizin Mainz, E. Simon, Prokuristin, Johanniter Competence Center, Pate: G. Reckmann, Geschäftsführer; Industrie-Partner: B. Calmer, Vertriebsleiter, Siemens; Berater: Dr. A. Beß, Geschäftsführer; mgm

3. „IT meets Medizintechnik – Fieberkurve meets KIS“; A. Antic, Geschäftsführer, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein IT, Pate: Dr. W. Pauls, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein; Industrie-Partner: S. Blazek, Leitung Vertrieb D-A-C-H, MEDNOVO; Berater: Dr. A. Zimolong, Geschäftsführer; Synagon

4. „IT-optimiertes Medizincontrolling, mit besonderer Berücksichtigung von Medikation und AMTS“; V. Lowitsch, Geschäftsbereichsleiter IT, Universitätsklinikum

Aachen, Pate: P. Asché, Vorstand/Kaufmännischer Direktor; Industrie-Partner: M. Neumann, ID Berlin; Berater: Dr. U. Günther, Geschäftsführer; Sanovis

5. „Bildmanagement meets Dokumentenmanagement“; J. Diener, IT-Leiter; Klinikum Saarbrücken, Pate: Dr. S. Breßlein; Industrie-Partner: G. Böttcher, Vertriebsleiter; VISUS, B. Romanowski, Vertriebsleiter; Optimal Systems; Berater: Dr. C. Dujat, Vorstandsvorsitzender; promedtheus

2012

1. „Effizienzsteigerung im Patientenkontakt durch elektronischen Ersatz von patientenunterschiedenen Dokumenten (Patientenaufklärung 2.0)“; Referenten: T. Pettinger, Senior Consultant, Thieme Compliance und Dr. H.-J. Eisele, Stv. Geschäftsführer u. Ärztlicher Direktor; Klinikum Ingolstadt

2. „Mobility Solutions für das Fallakten-Portal FallAkte Plus auf der Basis von Soarian Integrated Care“; Referent: V. Lowitsch, CIO, Universitätsklinikum Aachen

3. „Evaluation von mobilen Endgeräten für den Einsatz bei mobiler Visite, bei Pflege und in anderen Szenarien“; Referenten: G. Reckmann, Geschäftsführer, Johanniter Competence Center; C. Schönberg, Pflegedienstleiterin, Johanniter Krankenhaus Geesthacht

4. „Risiko- und Potentialanalysen anhand von Geo- und Marktdaten für ein strategisches Konzernmanagement in der Gesundheitswirtschaft“; Referenten: S. Lachmann, Vertriebsleiter, KMS und Dr. A. Goepfert, Vorstand des Verbundklinikums Landkreis Ansbach, Dinkelsbühl

5. „Effizientes Management der Massen an medizinischen und administrativen Daten unter Berücksichtigung von Zukunfts- und Investitionssicherheit“; Referenten: G. Hårdter, Leiter Service Center IT, Klinikum Stuttgart und C. Zuppa, Key Account Manager; HP

2013

1. „Plattformunabhängige und in die mobilen KIS-Applikationen leicht integrierbare mobile Lösung zur Patientenaufklärung“; Industrie-Partner: T. Pettinger, Senior Consultant, Thieme Compliance; Klinik-Partner: G. Hårdter, Leiter Service-Center IT, Klinikum Stuttgart; Klinik-Partner: Dr. M. Kuhrau, Verantwortlicher IT, ATEGRIS; Berater: Dr. C. Dujat, Vorstandsvorsitzender; promedtheus

2. „Eins für alles – Verderben zu viele Subsysteme den Brei? Ein universeller IT-Lösungsansatz für klinikweite medizinische Befundung, Dokumentation und Geräteanbindung“; Industrie-Partner: W. Lordieck, Leiter Projekte & Technik, E&L medical systems; Klinik-Partner: Dr. H. Hollnberger, Leiter Abteilung Organisationsentwicklung, Klinikum St. Marien Amberg; Klinik-Partner: W. Koch, Direktor, Marien-Krankenhaus Hamburg; Klinik-Partner: R. Schmeiser, Kfm. Direktor, Barmherzige Brüder Regensburg; Berater: Dr. A. Beß, Leiter IT-Consulting, promedtheus

3. „Vernetzung/Intersektorale Kommunikation“; Industrie-Partner: Guido Böttcher, Prokurist, VISUS und M. Kremers, Projektmanagement MedEcon Telemedizin; Industrie-Partner: V. Lowitsch, Geschäftsführer; Healthcare IT Solutions; Klinik-Partner: K. Kümmler, Leitung Geschäftsbereich IT, Universitätsklinikum Münster; Klinik-Partner: L. Forchheim, Abteilungsleiter IT, Bethanien Chemnitz; Berater: D. Lübben, Prokurist, PRO-KLINIK

4. „Effektive intersektorale Unterstützung für Arzneimitteltherapiesicherheit mit FallAkte Plus und CGM JESAJANET – Direkte inhaltliche Kommunikation zwischen AIS und KIS“; Klinik-Partner: V. Lowitsch, Geschäftsbereich IT, Universitätsklinikum Aachen; Klinik-Partner: P. Zur, Geschäftsführer; Pfeiffersche Stiftungen; Industrie-Partner: M. Franz, Geschäftsleitung Jesjanet, Compugroup Medical; Industrie-Partner: B. Calmer, Verantwortlicher Business Development Deutschland, Siemens Healthcare; Berater: Dr. U. Günther, Geschäftsführer; Sanovis

5. „Investitions- und Zukunftssicherung durch den strategischen Einsatz IHE-konformer Patientendaten und -dokumente – Operationalisierung in Ausschreibungen“; Klinik-Partner: G. Nolte, Prokurist, Ressort IT/TK, Vivantes; Klinik-Partner: O. Seebass, Geschäftsführer, St. Franziskus Stiftung Münster (FACT IT); Industrie-Partner: R. Brandner, Geschäftsbereichsleiter; ICW; Industrie-Partner: R. Heupel, Vertriebsleiter Deutschland, VISUS Berater: Dr. A. Zimolong, Geschäftsführer, Synagon

2014

1. „IHE-konforme klinische Apps – Neue Freiheitsgrade für die personalisierte, mobile IT Nutzung im klinischen Umfeld“; Klinik: G. Nolte, Prokurist, Ressort IT /TK, Vivantes; Klinik: G. Hårdter und P. Massier, Service Center IT, Pate: Dr. R.-M. Schmitz, Klinikum Stuttgart; Klinik: V. Lowitsch, Geschäftsbereichsleiter IT, Pate: P. Asché, Vorstand, Uniklinik der RWTH Aachen;

Industrie: Dr. R. Lohmann, Geschäftsführer; Lohmann & Birkner; Industrie: Dr. D. Deimel, Geschäftsführer; com2health; Berater: A. Zimolong, Geschäftsführer, Synagon

2. „KIS – Kaum Informationen Sichtbar? Patientendaten prozessoptimiert dargestellt!“; Klinik: Universitätsklinikum Münster; Dr. G. Hülsken, Pate: C. Hoppenheit, Vorstand, Universitätsklinikum Münster; Klinik: W. Kopton, IT-Leiter, KVV Klinikverbund Vest Recklinghausen, S. Schorein, IT-Standortleiter, Pate: M. Voigt, Prokurist, St. Elisabeth Hospital Herten; Klinik: L. Forchheim, Abteilungsleiter Informationstechnik, Pate; H. Jaeger, Geschäftsführer, edia.con; Industrie: S. Essmeyer, Vorstand, uhb consulting AG; Berater: C. Vosseler, Inhaberin, Voseler Consulting

3. „IT-Controlling als Wegbereiter vom reinen Cost-Center zum strategischen Service-Center“; Industrie: G. Reinisch, Vertriebsleiter, TIP GROUP
Klinik: U. Purwin, CIO, Pate: S. Rüsken, Geschäftsführer, Städt. Kliniken Neuss Lukaskrankenhaus; R. Boldt, IT-Leiter, Pate: Dr. D. Tenzer, Klinikum Oldenburg; Klinik: A. Reißmann, Leitung kaufmännisches und medizinisches Controlling, Pate: O. Lehnert; Geschäftsführer, Klinikum Stadt Soest
Klinik: Dr. H. Hollnberger, Ärztlicher Direktor, Pate: M. Wendl, Klinikum St. Marien Amberg; Berater: U. Günther, Geschäftsführer, Sanovis

4. „KlinikNet 2.0 – das webbasierte Kliniknetzwerk. WER braucht WAS zu welchem ZWECK?“; Klinik: C. Imre, IT-Projekte, H. Höhmann, Vorstand, LVR Klinik Langenfeld; Klinik: O. Seebass, Geschäftsführer, FACT IT St. Franziskus Stiftung Münster; Industrie: Dr. D. Gumm, Senior Consultant, effective WEBWORK; Wissenschaftliche Begleitung: Prof. Dr. K. Wendland, Medieninformatik – Fachhochschule Aalen; Klinik: Th. Mangelmann M.Sc., Referent Kfm. Geschäftsführung, Leitung Zentrales; Projektmanagement, BG Unfallklinik Frankfurt am Main; Berater: Dr. M. Hillen, Prokuristin, proKlinik Beratung

5. „Optimierung von Dokumentations- und Abrechnungsprozessen durch computerunterstützte Kodierung (Computer-assisted coding – CAC)“; Industrie: A. Püschl, Business Manager, 3M; Klinik: S. Uhl, Stv. Kaufmännischer Direktor, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier, Pate: C. Weisskopf; Klinik: I. Ern, Leitung Medizincontrolling, Pate: D. Larisch, Kfm. Direktor, AGAPLESION Bethesda Krankenhaus Wuppertal; Berater: Dr. A. Beß, Vorstand, promedtheus

2015

1. „eMedikation in der Routine dokumentiert – Medikationsplan IHE-konform gespeichert und überall verfügbar – Referenzimplementierung mit ID MEDICS“; Industrie: M. Neumann, Mitglied der Geschäftsleitung, ID Information und Dokumentation im Gesundheitswesen; Klinik: Dr. M. Specht, Bereichsleitung klinische Applikationen, Universitätsklinikum, Jena

2. „IT hilft: „Medizinisches Wissen – nie da, wenn ich es brauche““
Industrie: T. Pettinger, Senior Berater; Thieme Compliance Klinik; Dr. T. Ramolla, Leitung OP-Management und T. Kleemann, Leiter IT, Klinikum Ingolstadt

3. „Inhaltliche Vollständigkeit und Nachweisfähigkeit digitaler Patientenakten – Entwicklung und Erprobung einer qualifizierten Prüfsystematik“
Industrie: S. Müller-Mielitz, Business Development, DMI und das Unternehmen OptimalSystems; Klinik: M. Overath, Leiter DICT, Universitätsklinikum der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität, Frankfurt; Wissenschaftliche Begleitung: Prof. Dr. Paul Schmücker, Institut für Medizinische Informatik, Hochschule Mannheim und J. Bosk, Geschäftsführer, CCEsigG e.V

4. „Wege aus dem Chaos – Bereichsübergreifende Prozessoptimierung am Beispiel Notfallambulanz“; Industrie: S. Essmeyer, Vorstand, uhb consulting; Klinik: Dr. R. Stöhr, Ärztlicher Leiter der Notaufnahme, Ev. Diakonissenkrankenhaus, Leipzig

5. „Elektronisches Anordnen mit Anordnungssets: Qualität sichern, Ärzte zeitlich entlasten, Über- und Fehldiagnostik- und Therapie reduzieren“; Industrie: L. Zwack, Product Director; M. Boecker, Product Manager DACH, ELSEVIER

2016

1. „Echtzeit-Analyse und Anpassung des Arzneimittelensatzes im klinischen Alltag mit der SAP Foundation for Health“; Industrie: D. Litfin, Customer Value Sales Public Sector & Healthcare, SAP Deutschland; Klinik: PD Dr. M. Hug, Dr. G. Först, Universitätsklinikum Freiburg; Klinik: Dr. Silke Haferkamp, Stv. Leiterin Geschäftsereich-IT, Pate: P. Asché, Kfm. Vorstand, Uniklinik der RWTH Aachen; Klinik: N. Rump, Stv. Geschäftsbereichsleiter IT, Universitätsklinikum Tübingen; Berater: H.-W. Rübél, Inhaber, Rübél Beratung & Projektmanagement

2. „Patienteninfotainment neu gedacht“; Industrie: Dr. M. Knappmeyer, Leiter Forschung & Entwicklung, BEWATEC; Klinik: Dr. G. Hülsken, GB IT Leiter Klinische Systeme, Universitätsklinikum Münster, Pate: Dr. C. Hoppenheit, Stv. Vorstandsvorsitzender; Klinik: Dr. M. v. Wagner, Leiter Stabstelle Patientenmanagement, Universitätsklinikum Frankfurt; Pate: B. Irmscher, Vorstand; Berater: Dr. J. Groppe, Geschäftsführer, CONSULitAS

3. „Elektronisches Anordnen mit Anordnungssets – Entwicklung eines standardisierten Anordnungskatalogs“; Industrie: L. Zwack, Product Director Clinical Solutions DACH, ELSEVIER; Klinik: Dr. M. v. Wagner, Leiter Stabstelle Patientenmanagement, Uniklinik Frankfurt, Pate: B.; Irmscher, Vorstand; Klinik: G. Garlip, Leitender Oberarzt (k), Klinikum Langenfeld, Pate: H. Höhmann, Vorstandsvorsitzender; Klinik: Dr. M. Kuhrau, IT-Leiter, ATEGRIS, Pate: M. Große-Kracht, Vorstand; Klinik: W. Sbaih, Leiter IT, Robert-Bosch-Krankenhaus Stuttgart, Pate: U. Hipp, Geschäftsführer; Berater: S. Essmeyer, Geschäftsführer, tagknows

4. „Lösungsansätze zur Erfüllung der Anforderungen an eine IHE-konforme Langzeitarchivierung: Erstellung eines Konzepts zur externen revisions-sicheren elektronischen Dokumenten-Langzeit-Archivierung“
Industrie: S. Müller-Mielitz, Angewandte Forschung und A. Mueller, Fachdienste Medizinische Dokumentation, DMI
Industrie: M. Haumann, Leiter Fachvertrieb IHE und D. Jost, Senior Consultant IHE, März Inter-network Services
Klinik: J. Diener, Leiter IT, Klinikum Saarbrücken, Pate: Dr. S. Breßlein, Geschäftsführerin
Klinik: Dr. W. Schneichel, Bereichsleiter IT-Management, Landeskrankenhaus Andernach, Pate: Dr. Gerald Gaß, Geschäftsführer; Berater: Dr. C. Dujat, Vorstandsvorsitzender, promedtheus

5. „Neue Arbeitsteilung zwischen Mensch und Maschine hilft organisatorische Fehler bei der Sprechstundenplanung zu vermeiden“
Klinik: Dr. I. Bechtold, Medizinisch-ökonomischer Direktor, St. Marien- und St. Annastifts-Krankenhaus Ludwigshafen
Klinik: A. Henkel, Geschäftsbereichsleiter IT, Universitätsklinikum Jena, Pate: Dr. B. Seidel-Kwem, Sprecherin des Vorstandes
Industrie: C. Langer, Geschäftsführender Gesellschafter, kiwi Workflowsystems
Berater: C. Vosseler, Inhaberin, Vosseler Consulting

MIT ECM

KEINE INFORMATIONSLÜCKEN

HINTERLASSEN

DIGITAL GEDACHT – DIGITAL GEMACHT

Unser ECM-Kunde:

**UK
SH**

UNIVERSITÄTSKLINIKUM
Schleswig-Holstein

Das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein gehört zu den deutschlandweit am besten elektronisch vernetzten Krankenhäusern – auch dank der klinikweiten Digitalisierung auf Basis von enaio®. Die Enterprise Content Management-Suite von OPTIMAL SYSTEMS schafft als **einheitliche Informationsmanagementplattform** nicht nur Verbindungen unter den zahlreichen **medizinischen Fachbereichen**, sondern auch bis in die **Verwaltung**. Digitalisierung. Einfach. Klinikweit.

optimal-systems.de

Software für Macher.

Die Förderer

Zu den Förderern der Entscheiderfabrik gehören das Top-Management von Verbänden, Kliniken und Industrie-Unternehmen. In der IuIG (Initiative für Unternehmensführung und IT-Service-Management in der Gesundheitswirtschaft) sind die 29 fördernden Verbände (Stand 6/2016) mit dem Ziel organisiert, Unternehmenserfolg zu erreichen durch die Ausrichtung von Informations- und Medizintechnik auf die Unternehmensziele. Ebenso soll eine Kommunikations- und Bewertungsebene zwischen Krankenhaus-Unternehmens- und IT-Führung geschaffen werden. Der IuIG-Initiativrats als Gremium der fördernden Verbände ist das strategische Steuerungsinstrument und besteht aus den entsandten Verbandsvertretern. Die Mitglieder des Initiativrats sind wichtige Ratgeber in allen relevanten Angelegenheiten. Sie treffen auch die Auswahl der Projekt-Koordinatoren/Berater für die jeweiligen Schlüsselthemen eines Entscheider-Zyklus und wählen den „Unternehmens-/Klinikführer des Jahres“.

Verbände



bdvb
Das Netzwerk für Ökonomen



Rüdiger Wüste



Ralph Läger



Anton J. Schmidt



Joachim M. Schmitt



Andreas Henkel

Verbände



Jürgen Bosk



Dr. Andreas Zimolong



Dr. Nikolai von Schroeders



Dr. Stephan H. Schug



Reimund Siebers



Dr. Andreas Weigand



Andreas Westerfellhaus



Prof. Dr. Björn Maler



Volker Lowitsch



Dr. Pierre-Michael Meier



Horst Träger



Norbert Ruch



Prof. Dr. Hartmut F. Binner



Prof. Dr. Martin Staemmler



Manfred Wolf

Verbände



Prof. Heinz Lohmann



Manfred Kindler



Dr. Peter Müller



Dr. Michael v.
Blanquet



Dr. Tobias Weiler



Sebastian Claudius
Semler



Dr. Armin P. Wurth



Dr. Daniel
Napieralski-Rahn



Peter Asché

Kliniken

Die fördernden Kliniken (über 720, Stand 2016) können sich beim Entscheider-Event auf eines der 5 IT-Schlüssel-Themen bewerben. Die Unternehmensführung der Klinik übernimmt dann die Partnerschaft für das jeweilige Thema. Die Kliniken haben somit die Möglichkeit ein hausindividuelles Lösungskonzept oder Proof of Concept (PoC) für Probleme in den Geschäftsprozessen zu erhalten.

Industrie-Unternehmen

Die Industrie-Unternehmen (über 96, Stand 2016) spielen eine wichtige Rolle in der Entscheiderfabrik. Sie sind es, die die Lösungsvorschläge für die Probleme in den Geschäftsprozessen erarbeiten, entweder allein oder mit Kliniken. Schaffen es die Industrie-Unternehmen mit ihren Vorschlägen unter die 12 Finalisten, so präsentieren sie diese dann auf dem Entscheider-Event.



Dr. Andreas Beß

Vorstand

promedtheus AG

Scheidt I

D-41812 Erkelenz

Tel.: +49 24 31 94 84 38-0

Fax.: +49 24 31 94 84 38-9

Mobil: +49 171 40 24 84 0

Mail: bess@promedtheus.de

Web: www.promedtheus.de



Guido Burkhardt

Founder & Head Consultant

qhite healthcare consulting

Steinentortstrasse 39

CH-4051 Basel

Telefon: +41 (61) 5 11 21 22

Mobil: + 49 (170) 3 06 11 71

Mail: guido.burkhardt@qhite.ch

Web: www.qhite.ch



Christopher Derksen

Geschäftsführender Gesellschafter

AdjuviT

Heidbergweg 6

D-45257 Essen

Phone: +49 2 01 8 57 88 39 0

Mobil: +49 1 63 17 32 25 2

Fax: +49 2 01 8 57 88 34 7

Mail: derksen@adjuvit.de



Dr. Carl Dujat

Vorsitzender des Vorstands

promedtheus AG

Scheidt I

D-41812 Erkelenz

Phone: +49 24 31 94 84 38-0

Fax: +49 24 31 94 84 38-9

Mobil: +49 172 25 71 21 7

Mail: dujat@promedtheus.de

Website: www.promedtheus.de



Dr. Jörg F. F. Eckardt

Inhaber geführte Beratung

Habichtshöhe 85a

D-48151 Münster

Mobil: +49 151 21 21 2131

Mail: joerg.eckardt@web.de



Stephan Essmeyer

Vorstand

uhb consulting AG

Chiemseering I

D-84427 St. Wolfgang

Phone: +49 8085 939132

Mobil: +49-157-88326390

Fax: +49 8085 9392132

Mail: s.essmeyer@uhb-consulting.de



Meik Eusterholz

Geschäftsbereichsleiter

Unity AG

Im Mediapark 6a

D-50670 Köln

Phone: +49 2 21 78 95 87 88 0

Mobil: +49 1 60 88 25 59 2

Fax: +49 2 21 78 95 87 99 0

Mail: meik.eusterholz@unity.de



Dr. Jochen Groppe

Geschäftsführer

CONSULitAS GmbH

Telefon: +49 2 8 55 9 89 60 9

Fax: +49 1 73 84 69 75 1

Mail: jochen.groppe@consultitas.de

Meisenweg 20

46562 Voerde



Dr. Uwe Günther

Geschäftsführender Gesellschafter

Sanovis GmbH

Straße: Richard-Strauss-Straße 69

PLZ/Ort: 81679 München

Tel.: +49 - 89 - 99 27 57 - 0

Fax.: +49 - 89 - 99 27 57 - 99 9

Mobil: +49 - 1 72 - 81 15 65 6

Mail: uwe.guenther@sanovis.com

Web: www.sanovis.com



Simone Heckmann
Geschäftsführerin
Health-Comm GmbH

Postfach 31 02 63
D-80102 München
Phone: +49 (0) 89 59 98 87 62 |
Mail: simone.heckmann@health-comm.de



Michael Heinlein
Geschäftsführer
GTMHC Go-To-Market in
HealthCare UG

Baselerstrasse 1
12205 Berlin
Tel.: 030 57 70 14 01 0
Fax.: 030 57 7 01 40 99
Mobil: 01 60 94 77 33 22
Mail: mh@gtmhc.eu
Web: www.gtmhc.eu



Dr. Meike Hillen
Position: Prokuristin
PRO-KLINIK Krankenhausberatung
GmbH & Co. KG

Richard-Zanders-Str. 45
51469 Bergisch-Gladbach
Tel.: 02202 - 96120
Fax.: 02202 - 961222
Mobil: 0163 2728117
Mail: meike.hillen@pro-klinik.de
Web: www.pro-klinik.de



Peter Knipp
Geschäftsführer
qcmed GmbH

Telefon +49-241-9900555-0
Fax: +49-241-9900555-9
Mail: p.knipp@qcmed.de
Im Süsterfeld 6
52072 Aachen



Gerhard Kröss, Ingenieur
Geschäftsführer
HEALTH - Krankenhausplanung

Seeheim 6
88131 Lindau
Tel.: +49 (0)8382/8995056
Mail: gk@health-medizintechnikplanung.de
Web: www.health-medizintechnikplanung.de



Luca Motzo
Berater & Gründer / Partner
dimc / MBM Medical-
Unternehmensberatung GmbH

Uhlbergweg 5
PLZ/Ort 72124 Pliezhausen
Tel.: 0157 88 32 63 90
Fax.: 07127/528280
Mobil: 0157 88 32 63 90
Mail: luca.motzo@online.de
Web: www.mbm-medconsult.de



Jörg Redmann
Position: Geschäftsführer
Sanovis GmbH

Straße: Richard-Strauss-Str. 69
PLZ/Ort: 81679 München
Tel.:089-992757-91 |
Fax.:089-992757-999
Mobil:0162-4285757
Mail: Joerg.redmann@sanovis.com
Web:www.sanovis.com



Julian Aaron Rieck
Business Development Manager
AngioConsult GmbH

Karmeliterstrasse 41
D-67346 Speyer
Mobile: +49 (0) 170 91 89 345
Mail: jriec@gmx.net



Hans-Werner Rübél
Inhaber Rübél Beratung &
Projektmanagement

An der Eickesmühle 33
41238 Mönchengladbach
Tel. 02166 / 13 45 41
Fax. 02166 / 13 45 45
Mobil 0172 / 2578591
Mail: hwr@medizin-beratung.eu
Web: www.medizin-beratung.eu



Martin Schröter
Geschäftsführer
Lenus Facility Management
 Berliner Str. 78
 D-14467 Potsdam
 Tel.: +49 (0) 331 88719442
 Mobile: +49 (0) 172 5402652
 Mail: martin.schroeter@lenus.de



Lazar Simikic
Geschäftsführender Gesellschafter
AdjvulT
 Heidbergweg 6
 D-45257 Essen
 Tel.: +49 (0) 201 85788390
 Mobile: +49 (0) 179 4646404
 Fax: +49 201 85788347
 Mail: simikic@adjvut.de



René Jeroen Spronk
Trainer
IHE Academy
 Potgietstraat 14
 NL-2032VP Haarlem
 Mobile: +31 6 55 36 34 46
 Mail: spronk@iheacademy.nl



Cornelia R. Vosseler
Inhaberin Vosseler Consulting –
Coaching - Training
 An der Eickesmühle 33
 41238 Mönchengladbach
 Tel. 02166 / 13 45 40
 Fax. 02166 / 13 45 45
 Mobil 0172 / 2105464
 Mail cv@khsberatung.com
 Web www.khsberatung.com



Dr. Andreas Zimolong
Geschäftsführer
Synagon GmbH
 Im Süsterfeld 6
 52072 Aachen, Deutschland
 GF Dr. Andreas Zimolong, Stefan Fritz
 Mail: Andreas.Zimolong@Synagon.de
 Web: www.Synagon.de
 Tel.: +49 241 7010 3133
 Mobile +49 163 5413 033

Unterstützer dieser Ausgabe

Messe Berlin GmbH
 Messedamm 22
 14055 Berlin
 Telefon: +49 30 3038-2253
 Fax: +49 30 3038-2226
 baumann@messe-berlin.de
 www.messe-berlin.de

Sectra Medical Systems GmbH
 Phone: +49 221 47 457 407
 Mobile: +49 151 46 72 10 80
 E-mail: info.de@sectra.com
 Gustav-Heinemann-Ufer 74 c
 50968 Köln

promedtheus AG
 Scheidt 1
 D-41812 Erkelenz
 Phone: +49 2431 948438-0
 Fax: +49 2431 948438-9
 Mail: dujat@promedtheus.de

Goldpartner Adressverzeichnis

aycan
 PACS for People

aycan Digitalsysteme GmbH
 Innere Innere Aumühlstraße 5
 97076 Würzburg
 Tel.: 0931 270 40 90
 Fax: 0931 270 40 91
 Mail: info@aycan.de
 Web: www.aycan.de

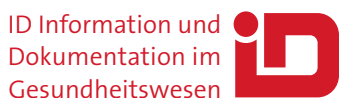
BEWATEC®
 Bessere Ideen! Bessere Kommunikation!

BEWATEC
Kommunikationstechnik GmbH
 Orkotten 65
 48291 Telgte
 Tel.: +49 (0) 2504 7337-0
 Fax: +40 (0) 2504 7337-190
 Web: www.bewatec.com
 Mail: info@bewatec.com



DMI GmbH & Co.KG

Otto-Hahn-Str. 11-13
48161 Münster
Tel. +49(0)2534/8005-0 / Fax 8005-20
Mail: info@dmi.de
Web: www.dmi.de



ID GmbH & Co. KGaA

Platz vor dem Neuen Tor 2
10115 Berlin
Mail: info@id-berlin.de
Web: www.id-berlin.de



März Internetwork Services AG

Heinz-Bäcker-Straße 9
45356 Essen
Telefon 0201 / 872 44-0
Fax 0201 / 872 44-99
Mail: info@maerz-network.de
Web: www.maerz-network.de



Messe Düsseldorf GmbH

Stockumer Kirchstr. 61
40474 Düsseldorf
Germany



OPTIMAL SYSTEMS

OPTIMAL SYSTEMS

Vertriebsgesellschaft mbH Berlin

Cicerostraße 26
10709 Berlin
Tel.: +49 30 895708-0
Mail: berlin@optimal-systems.de
Web: www.optimal-systems.de/health



Thieme Compliance GmbH

Am Weichselgarten 30
91058 Erlangen
Tel. 09131-93406-0
Mail: service@thieme-compliance.de
Web: www.thieme-compliance.de

Themenscout und Querdenker in der Healthcare-IT

10 Jahre Entscheiderfabrik – ein Jubiläum!

Das Krankenhaus-IT Journal, als Medienpartner der ersten Stunde, freut sich über die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Entscheiderfabrik und über diese einmalige Entwicklungsgeschichte, die das Konzept „Ideen, Strategien und Zukunftsperspektiven für Entscheider“ bisher durchlaufen hat. Die Entscheiderfabrik hat sich mittlerweile als feste Branchengröße etabliert – mit Wachstumspotential – und das Motto „Unternehmenserfolg durch optimalen IT-Einsatz“ ist zu einer Art Erfolgsgarant für die beteiligten Organisationen geworden. Durch die Entscheiderfabrik werden relevante Themen und Probleme identifiziert und den wichtigen Marktteilnehmern für eine Lösungsfindung präsentiert. Durch dieses Zusammenführen von Anwendern und Anbietern ergibt sich eine für alle Seiten gewinnbringende Situation.

Aufgrund der Zusammenarbeit und Unterstützung durch den VKD bildet die Entscheiderfabrik eine Brücke zwischen der Verwaltungsleitung und der IT.

Wir wünschen der Entscheiderfabrik auch weiterhin viel Erfolg auf dem Weg eines digitalen Wandels in der Gesundheitswirtschaft. Diesen Weg werden wir gern medial begleiten!

Impressum

Antares Computer Verlag GmbH,
Gießener Straße 4, D - 63128 Dietzenbach
E-Mail: antares@medizin-edv.de
www.mezizin-edv.de
Tel.: +49 (0) 60 74 1 25 35 8,
Fax: +49 (0) 60 74 1 2 47 86
Handelregister: Offenbach 5 HRB 10467
Steuernummer: 113522841075
Umsatzsteuer Ust-ID Nr.: DE 161 699 97



Redaktion
Dagmar Finlayson M.A.

Verlagsleitung und Herausgeber Hartmuth Wehrs (hw)
Stellvertr. Kim Wehrs (kw)
Redaktion Dagmar Finlayson M.A. (df)
Fotos Kai Wehrs (kaw)
Anzeigen + Verkauf Kim Wehrs
Layout, Grafik, & Satz Nebil Abdulgadir
Lektorat Frank Penner, Frankfurt am Main
Druck und Versand Westdeutsche Verlags- und Druckerei GmbH, Mörfelden-Walldorf

Alle Rechte liegen beim Verlag. Insbesondere Vervielfältigung, Mikroskopie und Einspeicherung in elektronische Datenbanken, sowie Übersetzung bedürfen der Genehmigung des Verlages. Eine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Beiträge und zitierten Quellen wird nicht übernommen. Bei den im Kapitel „Unternehmensportraits“ abgedruckten Beiträgen handelt es sich um Industrieinformationen.

Fotonaachweis
S. 6, 18 hw; S. 7, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32 kaw; S. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 19, 20, 21, 22, 23 df; S. 10 Fotolia; S. 34, 25, 26, 27 DMI; S. 40, 14 Thieme Compliance; S. 42, 43 aycan; S. 45 Sectra; S. 46, 47 März; S. 49 Messe Düsseldorf; S. 50, 51, 52, 53, 54, 55 Entscheiderfabrik, kw.



Glückwunsch an die ENTSCHEIDERFABRIK

Diese Initiative ist nachhaltig

Seit zehn Jahren bringt die ENTSCHEIDERFABRIK die herausragenden Akteure der IT im Gesundheitswesen zusammen. Mit ihrem jährlichen Projektzyklus leistet die Initiative einen maßgeblichen Beitrag dazu, die wichtigen Potenziale zu identifizieren und den Wertbeitrag der IT zu vermitteln. Der Erfolg gibt dem Gründer Dr. Pierre-Michael Meier und seinem Team recht: Mit einer Vielzahl von Förderverbänden, Geschäftsführern und IT-Leitern aus Krankenhäusern, Anbietern und Beratern hat sich die ENTSCHEIDERFABRIK zu einer marktpregenden Community entwickelt.

DMI sagt: „Weiter so!“

Der Archivierungsdienstleister DMI engagiert sich seit Jahren in der ENTSCHEIDERFABRIK, um Innovationen und bessere informationsbasierte Prozesse in Krankenhäusern zu unterstützen. Auf dem Entscheider-Event 2016 wurde erneut ein Projektvorschlag von DMI zu einem Schlüsselthema des Jahres gewählt – „Lösungsansätze zur Erfüllung der Anforderungen an eine IHE-konforme Langzeitarchivierung“.

Auch für DMI ist 2016 ein besonderes Jahr: Vor 50 Jahren führte das Unternehmen von Reinhold Schmelter die erste Mikroverfilmung von Patientenakten durch und legte damit den Grundstein für das Deutsche Mikrofilm Institut für Medizinische Dokumentation und Archivierung. Heute vertrauen über 700 Krankenhauskunden jede dritte stationäre Patientenakte DMI – mit seinen mittlerweile fast 900 Mitarbeitern – zur Digitalisierung, Qualifizierung und digitalen Archivierung an.

Herzlichen Glückwunsch!



Christoph Schmelter, Geschäftsführer DMI GmbH & Co. KG

„Seit zehn Jahren vermittelt die ENTSCHEIDERFABRIK erfolgreich den Wertbeitrag der IT zum Unternehmenserfolg. Gern unterstützt DMI weiterhin dieses Commitment zum Vorteil der Krankenhäuser.“



14 – 17 NOVEMBER 2016
DÜSSELDORF GERMANY

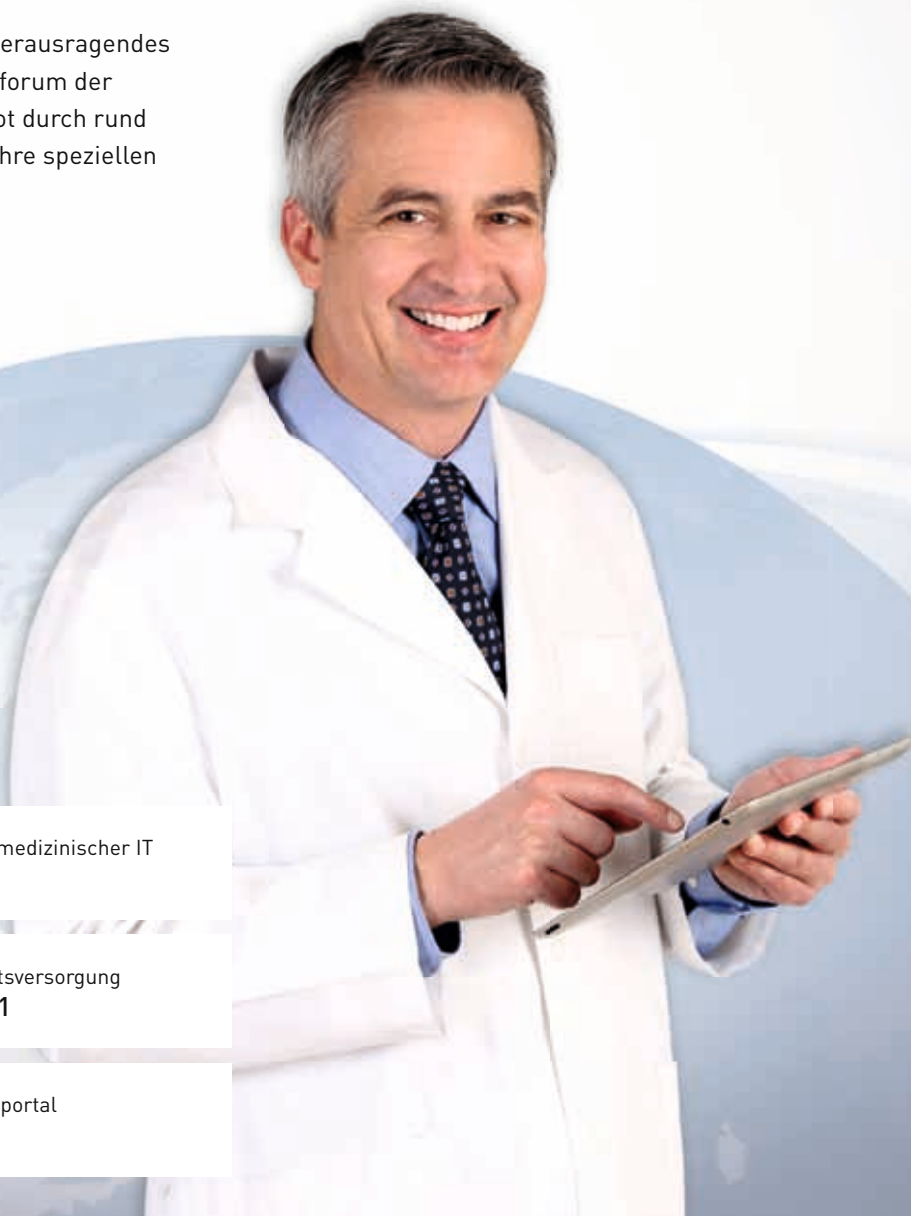


www.medica.de

WORLD FORUM FOR MEDICINE

Jedes Jahr im November ist die MEDICA ein herausragendes Ereignis für Experten aus aller Welt. Das Weltforum der Medizin präsentiert ein breites Produktangebot durch rund 5.000 Aussteller. Nutzen Sie die MEDICA und ihre speziellen Angebote auch für Ihren Aufgabenbereich.

BE PART OF IT!



Forschung und Entwicklung medizinischer IT
www.medica.de/MHIF1



Vernetzung in der Gesundheitsversorgung
www.medica.de/MCHF1



Das medizinische T5-Karriereportal
www.medica.de/MCF1

Basis for
Business

